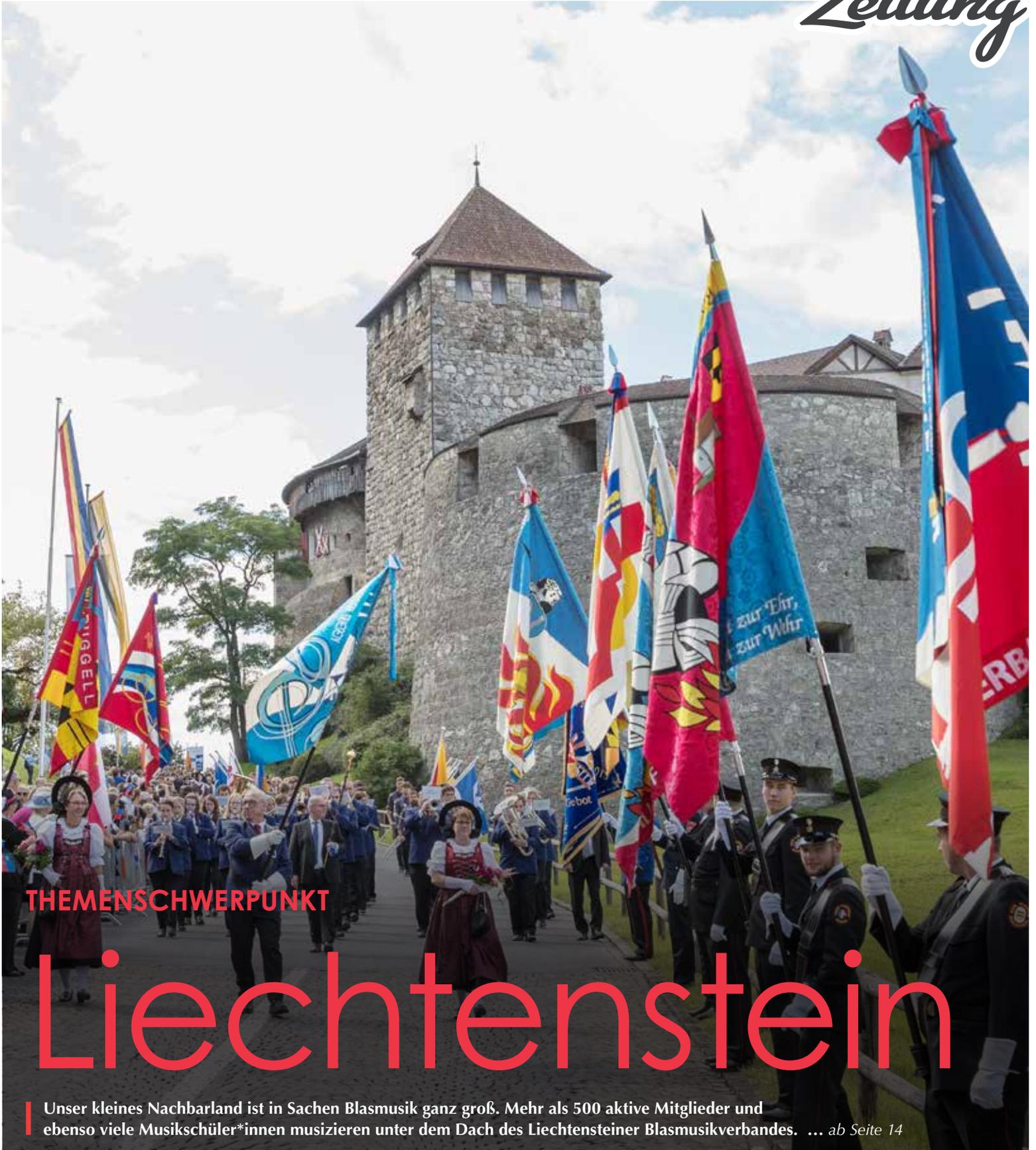


Nr. 12 – Dezember 2022



ÖSTERREICHISCHE L A S M U S I K

Zeitung



THEMENSCHWERPUNKT

Liechtenstein

Unser kleines Nachbarland ist in Sachen Blasmusik ganz groß. Mehr als 500 aktive Mitglieder und ebenso viele Musikschüler*innen musizieren unter dem Dach des Liechtensteiner Blasmusikverbandes. ... ab Seite 14

INHALT

FOTO DES MONATS

4 Helden in Liechtenstein

FROHE WEIHNACHTEN

6 Weihnachtswünsche des ÖBV

JAHRESRÜCKBLICK

8 Das war 2022

MIT VOLLDAMPF VORAUS!

12 Das Blasmusikjahr 2023

EINSTIMMEN FÜR DAS LEBEN

13 ORF-Film über die heimische Blasmusik

GEDANKEN EINES KAPPELLMEISTERS

13 Helmut Schmid

SCHWERPUNKT LIECHTENSTEIN

14 Vom Trompetensignal zum Blasmusikverband

16 Interview mit Kulturminister Manuel Frick

17 Komponist Josef Gabriel Rheinberger

18 Vielfalt

19 Traditionsmarsch

20 Das elfte Bundesland – eine Einheit in sich

MILITÄRMUSIK OBERÖSTERREICH

21 Galakonzert

KLEINE FRAU GANZ GROSS

22 Rudolf-Kummerer-Würdigungspreis
für Karin Vierbauch

JUGENDCORNER

24 Neues von der Blasmusikjugend

JUGENDARBEIT WIRKT POSITIV!

30 SORA-Studie

BUNDESLÄNDER

34 Burgenland 43 Steiermark

37 Kärnten 45 Tirol

40 Niederösterreich 46 Vorarlberg

41 Oberösterreich 48 Wien

42 Salzburg

BLICK ZUM NACHBARN

50 Südtirol

NACHSPIEL

51 Impressum



Wir wünschen
allen Leser*innen
und Inserent*innen eine
besinnliche Weihnachtszeit
sowie einen guten Start
in das neue Jahr!





Foto: K. Morgenstern

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Weihnachten – Zeit für Kekse, Zeit für Familie, Zeit für Musik. Oft liest man auf diversen Karten und Billetts, dass Weihnachten ein Gefühl sei und keine Jahreszeit. Dem kann ich nur voll und ganz zustimmen. Weihnachten ist Gemeinschaft, Hilfsbereitschaft, Achtsamkeit und vor allem der Glaube an Gott.

Manchmal habe ich jedoch das Gefühl, dass es oft besser wäre, diese geballte Ladung an positivem Denken und Handeln über das restliche Jahr zu verteilen. Dann wäre immer Weihnachten und wir würden uns Streit und Konflikte ersparen.

Vor allem jüngere Generationen erleben erstmals eine Zeit, in der nicht mehr alles selbstverständlich ist. Gerade jetzt sind Freund*innen und Familie wichtiger denn je – Musikkapellen sind oft beides. Kürzlich wurde eine Studie des renommierten SORA-Instituts veröffentlicht, die es erstmals mit konkreten Zahlen belegt: Musikkapellen sind ein Ort, in dem junge Menschen in einem funktionierenden sozialen Umfeld heranwachsen und reifen können. Sie lernen dort, dass man vieles nur gemeinsam lösen kann – tausende Follower auf Social Media sind kein Ersatz dafür.

In der letzten ÖBZ-Ausgabe dieses Jahres berichten wir nicht nur über die Ergebnisse dieser Studie, sondern machen auch einen Blick in einen der beiden Partnerverbände des ÖBV – wir gehen nach Liechtenstein. Dieses kleine Fürstentum ist faszinierend und vielfältig. Die dortige Blasmusik wird sowohl von der Schweiz als auch von Österreich beeinflusst und hat sich so zu etwas Einzigartigem entwickelt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und vor allem besinnliche Tage im Kreis Ihrer Lieben sowie das Allerbeste für das kommende Jahr!

Rainer Schabereiter
Chefredakteur

Helden

Es ist Tradition in Liechtenstein, dass die Jubilar*innen des Blasmusikverbandes nach der Ehrung auf dem Verbandsmusikfest von der Bühne wie Helden aus der Arena getragen werden. Mehr zu den Besonderheiten der Blasmusik in Liechtenstein finden Sie ab Seite 14.

Foto: Eddy Risch





MUSIK
ERG



Frohe Weihnachten

und danke für ein blasmusikalisches 2022

Es ist sehr beeindruckend, dass in Österreich 3,5 Millionen Menschen ab 15 Jahren in Vereinen, Organisationen und Initiativen ehrenamtlich tätig sind; eine hohe Anzahl davon auch in der Blasmusik, in der sehr großes freiwilliges Engagement für unsere Herzenssache, die Blasmusik, aufgebracht wird.

Die Organisation und der Betrieb eines Musikvereines sind inhaltlich und zeitlich sehr aufwendig. Glücklicherweise gibt es so viele engagierte Funktionär*innen und Musiker*innen, die mit hoher Selbstverständlichkeit und breiter Motivation österreichweit Kulturarbeit vor Ort leisten und damit einen ganz wesentlichen Beitrag zum sozialen Gefüge in unserer Gesellschaft erbringen. Es ist kein Widerspruch: Die Leistungen werden ehrenamtlich erbracht und sind dennoch in breiter Form hochprofessionell.

Nach Jahren der coronabedingten Problemstellungen, die noch andauern, aber uns größtenteils glücklicherweise nur mehr sehr vermindert betreffen, ist das zu Ende gehende Jahr von umwälzenden weltpolitischen, aber auch massiven innenpolitischen Spannungen, die an keinem von uns spurlos vorbeigehen, geprägt. Besonders die enorme Teuerungswelle und ein für viele hoher Arbeitsdruck verlangen uns viel ab.

Diese Entwicklungen sind einerseits für ein zusätzliches ehrenamtliches Engagement nicht förderlich. Auf der anderen Seite spürt man aber die Bedeutung der aktiven Kulturausübung für die Gesellschaft. Die musikalische Beschäftigung und vor allem auch das Treffen einer Gruppe von gleichgesinnten Menschen bei Proben und Auftritten geben viel Gelegenheit zum Ausgleich sowie natürlich auch Möglichkeiten zum Abschalten vom stressigen Alltag.

Nachdem in den vergangenen Jahren viele Veranstaltungen, besonders auch Jubiläumsfeiern, hatten ausfallen müssen, war 2022 eine besondere Anhäufung von Aktivitäten zu spüren. Mit hohem Eifer und viel Kreativität wurden Festkonzerte, Bestands-



feierlichkeiten, Musikertreffen und viele andere Ausrückungen von Musikkapellen geplant und durchgeführt. Das geschah trotz der oft länger andauernden Stillstände und Zwangspausen der Vorjahre. Vielfach hatte man das Gefühl, dass gerade dieser Neustart, das notwendige Neuerarbeiten von musikalischer Qualität, ein zusätzlicher Motivationsfaktor für die vermehrte Vereinstätigkeit war.

Ein überwiegender Großteil der Musikkapellen hat es heuer sehr gut geschafft, die Probleme zu meistern und einigermaßen in einen Normalbetrieb zu kommen. Wir dürfen aber auch nicht vergessen, dass es vereinzelte Fälle gibt, die sich aus verschiedensten Gründen schwertun, wieder richtig in Fahrt zu kommen. Gerade deshalb ist es umso wichtiger, dass wir uns gegenseitig helfen und motivieren.

Ein sehr arbeits- und ereignisreiches Jahr für den Österreichischen Blasmusikverband, aber auch für viele Musikkapellen, neigt sich dem Ende zu. Wir danken herzlich allen in der österreichischen Blasmusikfamilie aktiv Engagierten für ihren unermüdlichen Einsatz für unser so schönes und ebenso wertvolles Kulturgut, die Blasmusik.



Wir hoffen, dass alle Blasmusiker*innen den richtigen Weg durch die vorweihnachtliche Ruhelosigkeit finden und im Kreis ihrer Familien, aber auch wieder in der Gemeinschaft der Musikkapellen und der Freund*innen eine erfüllte Zeit verbringen können. Gleichzeitig möchten wir allen sowie der Blasmusik im Allgemeinen ein gutes Jahr 2023 wünschen.

Erich Riegler
ÖBV-Präsident

Helmut Schmid
Bundeskapellmeister

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at

365 Tage Blasmusik.

Das war 2022

Das Jahr 2022 wird uns allen als Phase der „Wiederöffnung“ nach der schweren Zeit der sozialen Einschränkungen in Erinnerung bleiben. Musikkapellen in Stadt und Land waren so aktiv wie wahrscheinlich niemals zuvor. Auch auf Verbandsebene tat sich einiges. Hier ein kleiner Jahresrückblick in Bildern.

Österreichisches Blasmusikforum

Von 9. bis 12. April war die Carinthische Musikakademie (CMA) in Kärnten vier Tage lang die Heimstätte für das Österreichische Blasmusikforum, das die Blasmusik in ihrer Qualität weiterentwickelt und zukunftsfit macht. Zahlreiche Seminare, Workshops, Meetings, Lehrproben, Konzerte usw. hatten alle ein Ziel: das Lernen mit und von Musik. Erstmals schaffte es das Team rund um Bundeskapellmeister Helmut Schmid, Juror*innen von Konzertwertungsspielen aus ganz Österreich, Südtirol und Liechtenstein für mehrere Tage zusammenzubringen.



Ein Wochenende im Zeichen von Carl Michael Ziehrer

Am Pfingstweekende war ganz Wien fest in der Hand der österreichischen Blasmusik. Neben einem beeindruckenden Symposium zu diesem großartigen Komponisten und einem fulminanten Konzert mit seinen Werken boten das Österreichische Blasmusikfest und der Bundeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“ viele Gelegenheiten, Blasmusik hautnah zu erleben. Die Bundesmusikkapelle Söll (T) begeisterte mit ihren Leistungen und verdiente sich redlich den Titel „Bundessieger“.





Jubiläumsshow „70 Jahre ÖBV“

Am 11. Juni wurden die Feierlichkeiten zum Verbandsjubiläum mit einer fulminanten Veranstaltung im Auslauf der berühmten Paul-Außerleitner-Schanze in Bischofshofen (S) offiziell abgeschlossen. Unter den Augen von Bundespräsident Alexander Van der Bellen präsentierten Klangkörper Musik in Bewegung auf Höchstniveau.



ÖBV-Kongress

Einmal jährlich treffen sich die Delegierten der Landes- und der Partnerverbände des ÖBV zum Kongress, um dort die Weichen für die Zukunft zu stellen. Der 64. ÖBV-Kongress fand am Fronleichnamswochenende im malerischen Lech am Arlberg (V) statt.



„ÖBJ4Future – Musik im Zeichen des Klimawandels“ war der treffende Name des ÖBJ-Projekts, das am 14. Juli in Bad Tatzmannsdorf (B) seinen Höhepunkt fand und als sichtbares Zeichen der Blasmusikjugend auf das Problem der Erderwärmung aufmerksam machte.

Fortsetzung



Blasmusik HILFT!

Unter diesem Motto sammelte der ÖBV Spenden für die Ukrainehilfe der Aktion „Nachbar in Not“. Am 8. September konnte der stolze Betrag von 60.200 Euro in Wien übergeben werden.



BRASS CLASS mit Thomas Gansch

Das Kammermusikprojekt der ÖBJ bot heuer zum vierten Mal jungen Musiker*innen die Gelegenheit, mit herausragenden Persönlichkeiten aus der Welt der Musik gemeinsam zu musizieren. Es wurde mit keinem Geringeren als Thomas Gansch geprobt und eine Konzertreihe mit der BLASMUSIK SUPERGROUP durchgeführt.



ÖBV- und ÖBJ-Lehrgänge

13 Personen schlossen heuer den „Lehrgang für Jugendorchesterleitung“ erfolgreich ab. Anfang Oktober konnten wieder die beiden Lehrgänge für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten und zum Diplomierten Vereinsfunktionär in Ossiach gestartet werden. Im kommenden Jahr erhalten die Teilnehmer*innen das begehrte Abschlusszertifikat



Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe D

Am 8. Oktober erklang Blasmusik der Spitzenklasse in der CMA Ossiach (K). Die Musikkapelle Villnöß EO aus Südtirol begeisterte sowohl das Publikum als auch die Jury. Sie kann sich nun mit Stolz als Bundessieger bezeichnen.



Blasmusikmuseum Oberwölz

Alljährlich öffnet das Blasmusikmuseum in Oberwölz (ST) seine Pforten für Musikbegeisterte aus nah und fern. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!



Das Blasmusikstudio ist immer dabei

Das Blasmusikstudio mit Michi und Berni, in Zeiten des Lockdowns entstanden, ist aus dem Blasmusikjahr nicht mehr wegzudenken. Die beiden lustigen Kerle aus Oberkärnten begleiten uns durch das ganze Jahr. Sie bieten immer wieder Aktuelles und Wissenswertes aus der Welt der Blasmusik.



JUVENTUS-Preisverleihung

Der JUVENTUS MUSIC AWARD wurde heuer gleich zweimal verliehen – im Nachhinein für 2021 bei der Musikmesse in Ried und für 2022 in Wels. Der JUVENTUS 2021 ging an das Siegerprojekt „musispuin.at“ des Blasmusikbezirksverbandes Gröbming aus der Steiermark. Auf www.musispuin.at reist man interaktiv durch ein Musikerheim und erhält Informationen rund um eine Musikkapelle. Den JUVENTUS MUSIC AWARD 2022 erhielt „Blasmusikpop – eine Blasmusikoper“ von der Bürgerkapelle Gries aus Südtirol.

Seminare – Webinare – Workshops

Fortbildungen

Fortbildungen, entweder online oder direkt vor Ort, rundeten die Aktivitäten im Blasmusikjahr 2022 ab. Mit dem Kurseexplorer auf BlasmusikONline wurde erstmals die Möglichkeit geschaffen, sich österreichweit für Fortbildungen anzumelden.

BLASMUSIK IST BUNT!



Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“

Am 22. und 23. Oktober wurde Wels (OÖ) von der Österreichischen Blasmusikjugend in eine große Klangwolke gehüllt. 49 Ensembles aus Österreich und Südtirol boten Musik auf höchstem Niveau. Das Schlagwerkensemble „Drum X2“ aus Niederösterreich konnte den Bundessieg er spielen.

Das Blasmusikjahr 2023 Mit Volldampf voraus!

Auch im kommenden Jahr warten zahlreiche Veranstaltungen auf Bundesebene, zu denen alle Blasmusikinteressierten recht herzlich eingeladen sind.

Österreichisches Blasmusikforum

Den Beginn macht das Österreichische Blasmusikforum von 2. bis 5. April 2023 in der CMA Ossiach in Kärnten. Vier Tage lang werden wieder die so wichtigen musikalisch-künstlerischen Impulse gesetzt, um die heimische Blasmusik qualitativ weiterzuentwickeln.

ÖBV-Kongress

Der ÖBV-Kongress als höchstes Entscheidungsgremium der heimischen Blasmusik tagt 2023 von 8. bis 10. Juni in Wien. Er wird in die Abläufe rund um das Österreichische Blasmusikfest eingebettet sein.

Es wartet also eine „geballte Ladung“ an Blasmusik.

ÖBV- und ÖBJ-Lehrgänge

Die laufenden Lehrgänge der ÖBJ für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten bzw. des ÖBV zum Diplomierten Vereinsfunktionär werden im Rahmen des ÖBV-Kongresses abgeschlossen. Bereits im Herbst werden die neuen Lehrgänge gestartet – eine Teilnahme zahlt sich auf jeden Fall aus!

Österreichisches Blasmusikfest 2023

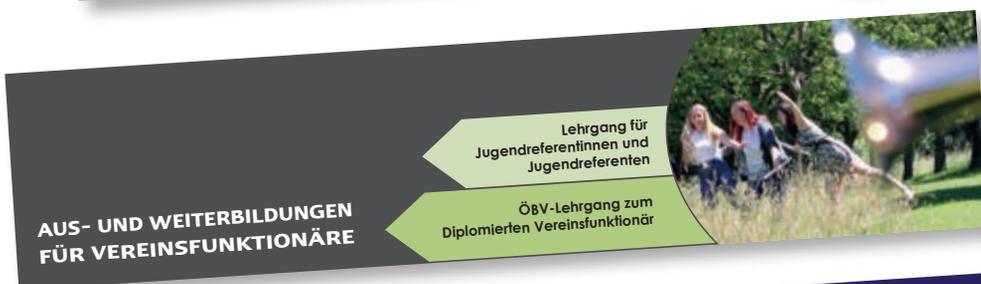
Das Österreichische Blasmusikfest 2023 in Wien bietet einen Augen- und Ohrenschauspiel für alle Blasmusikbegeisterten. Musikkapellen aus nah und fern werden die Bundeshauptstadt in eine blasmusikalische Klangwolke hüllen und im gesamten Stadtgebiet auftreten.

Jugendblasorchesterwettbewerb

Am 28. Oktober startet ein Wochenende voller Blasmusik im Schloss Grafenegg in Niederösterreich. Der Österreichische Jugendblasorchesterwettbewerb wartet mit den besten Jugendblasorchestern, die Literatur auf einem Niveau präsentieren, das seinesgleichen sucht.

Blasorchesterwettbewerb der Stufe E und der Höchststufe

Einen blasmusikalischen Höhepunkt des kommenden Jahres bildet mit Sicherheit der Österreichische Blasorchesterwettbewerb der Stufe E und der Höchststufe am 29. Oktober in Grafenegg. Gemeinsam mit dem Österreichischen Jugendblasorchesterwettbewerb kann man also an zwei Tagen Blasmusik in Top-Qualität genießen. ■



Talentschmiede Blasmusik

Einstimmen für das Leben

ORF-Film über die heimische Blasmusik

2022 konnte ein lang gehegter Wunsch im ÖBV realisiert werden. In Kooperation mit dem ORF-Steiermark wurde erstmals ein Film gedreht, der Blasmusik als das zeigt, was sie ist. Ein Ort, an den man gern zurückkehrt. Ein Ort, an dem man gemeinsam mit anderen Spaß hat, musiziert und Kultur lebt.

Das Grundkonzept basiert auf der Darstellung des Lebens mehrerer Persönlichkeiten, die alle eines gemeinsam haben – die Liebe zur Blasmusik. Sowohl für Super-G-Weltmeisterin und Abfahrt-Weltcupsiegerin Nicole Schmidhofer als auch für den Wiener Philharmoniker Daniel Schinnerl ist Blasmusik ein Stück Heimat, das sie nicht missen wollen. Trotz der zahlreichen Reisen zu den entlegensten Orten unseres Planeten kommen sie immer wieder nach Hause, um mit ihren Musikkapellen aufzutreten.

Im Film wird jedoch auch über die vielfältigen kulturellen Aktivitäten einzelner Personen und ganzer Musikvereine berichtet, die weit über bloße Blasmusik hinausgehen und vor allem junge Menschen für Musik begeistern.



David Luidold mit einem Schüler

Mit diesem Film konnte etwas Dauerhaftes geschaffen werden, das auch „Blasmusikfremden“ zeigen kann, warum wir alle so gerne Mitglieder von Musikkapellen sind.

Rainer Schabereiter ■



Ski-Weltmeisterin Nici Schmidhofer

ORF 2 | ERLEBNIS ÖSTERREICH
Sonntag, 18. Dezember
16.30 Uhr, ORF 2

*Gefördert durch das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport, Cinesytiria und Stadt Graz Kultur.

Gedanken eines Kapellmeisters



Was bleibt von 2022? Glanzlichter!

Ein spannendes Musikjahr mit vielen Erlebnissen neigt sich dem Ende zu. Das Jahr im ÖBV war von vielen Begegnungen mit Menschen, die ein großes Herz für die österreichische Blasmusik haben und aktiv an ihrer Weiterentwicklung auf allen Ebenen mitwirken, geprägt. Vor allem das Blasmusikforum in Ossiach mit dem neuen Netzwerk für Juror*innen stellt einen wesentlichen Schritt zu einer dauerhaften Steigerung der musikalischen Qualität unserer Musikkapellen dar. Der gegenseitige Austausch und das gemeinsame Erarbeiten von Lösungen durch Fachleute aus allen Landes- und Partnerverbänden sind unerlässlich für die Zukunft. Denn nur gemeinsam können wir etwas erreichen.

Herausragende Leistungen bei Wertungsspielen bzw. Wettbewerben auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene unterstreichen den Erfolg des eingeschlagenen Weges. Egal, ob „Polka, Walzer, Marsch“ in Wien, Stufe D in Ossiach, „Musik in kleinen Gruppen“ in Wels, Brass Band in Innsbruck oder die Jubiläumsshow „70 Jahre ÖBV“ in Bischofshofen – Musikkapellen konnten je nach ihren musikalischen Schwerpunkten ihre Stärken nutzen und sich einer breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Der ÖBV ist stolz auf die herausragenden Leistungen im musikalischen Bereich. Denn letztlich profitiert die Blasmusik als Sache von allen Auftritten unserer Musikkapellen in Stadt und Land.

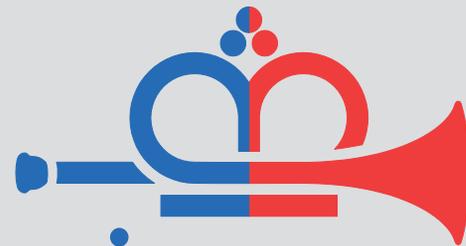
„Blasmusik ist bunt!“ Das ist der Titel der neuen Imagekampagne des ÖBV – und sie ist es wirklich. Blasmusik vereint Menschen. Sie ist erfolgreich, weil alle an ihren Positionen das machen, was sie können – sei es im musikalischen oder im organisatorischen Bereich.

Danke an euch alle für die großartige Unterstützung, das Mitdenken und die Wegbereitung für die weitere Entwicklung des Blasmusiklandes Österreich.

Helmut Schmid
Bundeskapellmeister



Blasmusik Liechtenstein



Unser kleines Nachbarland ist in Sachen Blasmusik ganz groß. Mehr als 500 aktive Mitglieder und ebenso viele Musikschüler*innen musizieren unter dem Dach des Liechtensteiner Blasmusikverbandes.

Vom Trompetensignal zum Blasmusikverband

Das Militärkontingent, welches das Land im Deutschen Bund stellen musste, und neu aufkommende Volksrechte in der Mitte des 19. Jahrhunderts bereiteten dem Liechtensteiner Blasmusikwesen den Weg. Soldaten hat Liechtenstein seit 154 Jahren keine mehr und die Volksrechte sind längst deutlich ausgeweitet. Die Blasmusik stellt aber seit damals eine Konstante im kulturellen Leben dar.

Die Grundlage

Die Musik diente in Liechtenstein während Jahrhunderten fast ausschließlich der Umrahmung von kirchlichen Anlässen. In den Wirren der Napoleonischen Kriege und danach musste das Land aber ein größeres Militärkontingent stellen. Signale und Märsche wurden so Teil des öffentlichen Lebens.

Mit der Verfassung von 1862 erhielt die Bevölkerung außerdem die Möglichkeit, sich in Vereinen zusammenzuschließen. So entstanden bald die ersten Vorgänger der heutigen Blasmusikkapellen. Im Lauf der Jahrzehnte gelangten deren Vertreter zur Einsicht, dass ein Zusammenschluss in einem Verband sinnvoll sei.

Aus vier wurden zehn Mitgliedsvereine

Im März 1926 war es schließlich so weit: Im Gasthaus Linde in Schaan wurde von den Musikvereinen Muren, Ruggell, Triesenberg und Vaduz der Liechtensteinische Musikverband als Dachorganisation der einheimischen Blasmusik ins Leben gerufen.

Verbandsvorstand



Jugendreferent
Daniel Oehry

Vizepräsident
Armin Schädler

Präsident
Christian Hemmerle

Kassier
Edmund Beck

Beisitzerin
Rebecca
Burri-Lampert

Sekretärin
Barbara Hoop

Nicht auf dem Bild: Musikreferent Gerhard Lampert



Gemäß den Statuten umfasste er die „Harmonie- und Blechmusikvereine des Landes Liechtenstein“. Bis dieser Anspruch erfüllt werden konnte, dauerte es zwar noch weitere 42 Jahre, doch seit 1958 sind alle zehn Musikkapellen im Verband vereint. Mehr als 500 Mitglieder und etwa die gleiche Anzahl an Jugendlichen musizieren unter dem Dach des Liechtensteiner Blasmusikverbandes, wie er sich seit einer Statutenrevision im Jahr 2003 nennt. Er pflegt enge Kontakte zum Österreichischen Blasmusikverband sowie zu den Verbänden in der Schweiz und ist seit 1985 Mitglied des CISM.

Musik, Land, Fürstenhaus und Nachbarn vereint

Am 11. Juni 2011 erhielt der Liechtensteiner Blasmusikverband seine erste Fahne, Patin ist Jacqueline Vogt. Die Landesfarben Blau und Rot bilden ein wichtiges verbindendes Element der Mitgliedsvereine und deshalb den Hintergrund der Verbandsfahne. Der weiße Bereich am Rand symbolisiert die Einbettung in die Nachbarverbände. Im Zentrum der Fahne ist ein Blasinstrument. So wird auf den ersten Blick deutlich, dass die Blasmusik im Mittelpunkt steht. In der Mitte des Instruments wiederum schafft eine stilisierte Krone den Bezug zum Fürstentum.

Der Blasmusikverband in Zahlen

Gründung: 1926
 Anzahl der Mitgliedsvereine: 10
 Gesamtzahl der Musiker*innen: 509
 Mitglieder der Jugendmusiken: 174
 Jüngstes Verbandsmitglied: Jahrgang 2008
 Ältestes Verbandsmitglied: Jahrgang 1942

Mitgliedsvereine

Harmoniemusik Balzers
 Harmoniemusik Eschen
 Harmoniemusik Schaan
 Harmoniemusik Triesen
 Harmoniemusik Triesenberg
 Harmoniemusik Vaduz
 Musikverein Cäcilia Schellenberg
 Musikverein Frohsinn Ruggell
 Musikverein Konkordia Gamprin
 Musikverein Konkordia Mauren



Liechtenstein und der ÖBV

Der Liechtensteiner Blasmusikverband pflegt zum Österreichischen Blasmusikverband sehr enge Kontakte und ist seit dem Jahr 2002 auch ein Partnerverband. So sind die Liechtensteiner Vertreter*innen zum jährlichen ÖBV-Kongress sowie zu Präsidenten-, Landesjugendreferenten- und Landeskapellmeisterkonferenzen herzlich eingeladen und nehmen gerne daran teil. ■

Manuel Frick:

„Ein großer Genuss und hervorragender Ausgleich“

Die Liechtensteiner Blasmusikvereine können sich darauf verlassen, dass der Kulturminister ihre Anliegen versteht. Als Regierungsrat hat Manuel Frick zwar wenig Freizeit, jene für die Proben und die Auftritte mit der Harmoniemusik Balzers nimmt sich der Querflötist aber, wann immer es geht.

Sie sind wahrscheinlich der einzige Kulturminister eines Landes, der in seiner Freizeit das Musizieren aktiv in einem Musikverein ausübt.

Manuel Frick: Das kann gut sein, ja. Aber es gibt natürlich auch andere Kulturminister, die Instrumente spielen oder anderweitig kulturell tätig sind, zum Teil sogar auf recht hohem Niveau. Mein Schweizer Amtskollege, Alain Berset, spielt zum Beispiel hervorragend Piano.



Kulturminister Manuel Frick spielt seit fast 25 Jahren die Querflöte in der Harmoniemusik Balzers

sind aus dieser harmonischen Beziehung zwei Kinder entstanden.

Was gibt Ihnen der musikalische Ausgleich neben Ihrer zeitintensiven Arbeit?

Kultur – egal, ob aktiv als Musikant bzw. passiv als Zuhörer oder Ausstellungsbesucher – ist für mich immer ein großer Genuss und auch ein hervorragender Ausgleich. Kultur hat einen Wert für die Gesellschaft. Das hat sich in der Corona-Pandemie sehr klar gezeigt.

Als Mitglied der Fürstlichen Regierung können Sie den Ton angeben, im Verein spielen Sie nach der „Geige“ des Dirigenten.

Es ist wie in der Harmoniemusik auch in der Regierung ein Miteinander. Wer „den Ton angibt“, wie Sie sagen, oder den Taktstock schwingt, ist letztlich zweitrangig, wenn die Rollen klar verteilt sind und sich alle dem gleichen Ziel verpflichtet fühlen.

Seit wann gehören Sie der Harmoniemusik Balzers an und welches Instrument spielten Sie als erstes?

Ich bin seit 1998 und somit seit fast 25 Jahren aktives Mitglied der Harmoniemusik Balzers. Ich bin der Querflöte, die ich als erstes Instrument erlernt habe, stets treu geblieben.

Haben Sie ausreichend Zeit zum Üben?

Meine Zeit ist natürlich begrenzt, ich versuche dennoch mein Möglichstes. Das Musizieren – egal, ob alleine oder in der Gruppe – ist ein schöner Aus-

gleich zur Arbeit. Aber insbesondere in anstrengenden Phasen vor großen Konzerten sind in der Harmoniemusik auch Leistung und Konzentration gefragt.

Sind Sie zusammen mit Ihrem Verein beim Staatsfeiertag auf der Schlosswiese auch schon als musizierender Regierungsrat aufgetreten?

Ich bin mit der Harmoniemusik Balzers schon mehrmals beim Staatsfeiertag auf der Schlosswiese aufgetreten. Als musizierender Regierungsrat hat sich dies aber bisher nicht ergeben.

Könnten Sie bitte eine der lustigsten Episode, die Sie mit der Harmoniemusik erlebt haben, erzählen?

Es gibt viele lustige Episoden. Als geselliger Mensch freue ich mich immer auf die Proben und die Auftritte, bei denen stets auch viel gelacht wird. Viele meiner Freund*innen sind in der Harmoniemusik. Auch meine Frau Anja habe ich kennengelernt. Mittlerweile

Ich habe das aktive Musizieren im Verein genauso vermisst wie die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen.

Welchen Stellenwert messen Sie als Kulturminister den kulturell wirkenden Vereinen im Allgemeinen bei?

Die Vereine – egal, in welchem Bereich – haben einen sehr hohen Stellenwert. Sie fördern je nach Ausrichtung nicht nur Kultur und Kreativität, sondern sind durch ihre wichtige Funktion im Dorf auch zentrale Pfeiler des gesellschaftlichen Lebens.

Und zu guter Letzt: Gäbe es mehr Frieden, wenn alle Politiker auf dieser Welt musizieren würden?

So weit möchte ich nicht unbedingt gehen. Aber es ist sicher wahr, dass Musik eine Art der Verständigung ist, die ungeachtet von Sprach- und Ländergrenzen viele Menschen verbindet.

Vielen Dank für das Gespräch. ■



„SEINEM GROSSEN SOHNE ...“

Die Geschichte schreibt die schönsten Geschichten oft selbst. Eine davon ist die Tatsache, dass mit dem Komponisten Josef Gabriel Rheinberger im Jahr 1839 eine der bekanntesten Persönlichkeiten Liechtensteins in einem der damals bedeutendsten Gebäude des Landes zur Welt gekommen ist. Dass dieses Haus heute die Liechtensteinische Musikschule beheimatet, ist hingegen kein Zufall, sondern Inspiration für Lernende wie Lehrende.

Das um 1550 gebaute Rheinbergerhaus steht am südlichen Ende des Regierungsviertels in Vaduz. Es war seit jeher im Besitz der Landesherrschaft und diente als Amtshaus. Seine heutige Erscheinungsform erhielt es in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Damals war es der Sitz des Fürstlichen Finanzverwalters, des Rentmeisters, für Liechtenstein. Einer dieser Rentmeister war Johann Peter Rheinberger, dem seine Frau Elisabeth sieben Kinder schenkte, darunter als drittjüngstes 1839 den Sohn Josef Gabriel. Mit seinen insgesamt zehn Geschwistern wuchs er in dem historischen Gebäude auf. Sein musikalisches Talent wurde bald erkannt und gefördert. Bereits als Siebenjähriger übernahm Josef Gabriel den Organistendienst in der benachbarten Kapelle St. Florin. Mit zwölf Jahren kam er zur Ausbildung nach München und wirkte dort sein Leben lang. Sein umfangreiches Œuvre, darunter allein 197 mit Opus-

zahl veröffentlichte Werke, umfasst Klaviermusik, Orgelmusik, geistliche und weltliche Chormusik, Sololieder, Kammermusik, Symphonien, Konzertouvertüren, Schauspielmusiken und Opern. Schon zu Lebzeiten wurden Rheinberger zahlreiche Ehren zuteil. Nach seinem Tod benannte die Stadt München eine Straße nach ihm. Seine Heimatgemeinde Vaduz stellte ihm ein Denkmal in der Nähe seines Geburtshauses auf. Die Inschrift lautet: „Seinem grossen Sohne, dem Komponisten Josef Gabriel von Rheinberger, [...] errichtet Liechtenstein dieses Denkmal.“

Hochstehende Förderung in Spitze und Breite

Seit 1968 ist das Rheinbergerhaus die Heimat der Liechtensteinischen Musikschule. 1963 gegründet, ist sie heute mit über 2600 Schüler*innen sowie über 70 Lehrpersonen die größte Bildungseinrichtung des Landes. In rund

1.400 Wochenlektionen erhalten Kinder, Jugendliche und Erwachsene Unterricht in allen gängigen Instrumentalfächern, in Gesang und Theorie. „Die Musikschule ist gegenüber allen Stilrichtungen offen. Sie fühlt sich der Tradition verpflichtet, ergreift andererseits die Initiative für neue Entwicklungen. Mit einem zielorientierten, individuellen Musikunterricht auf einem höchstmöglichen Niveau strebt sie eine musikalische Förderung an, aus der sich in einem natürlichen Prozess eine Spitze bilden kann, aus der gleichzeitig aber auch die Mitgliederbasis für die zehn Liechtensteiner Blasmusikvereine heranwächst“, sagt Klaus Beck, Direktor der Musikschule. ■



Weitere Informationen:
www.musikschule.li



Die Trachten und Uniformen der zehn Mitgliedsvereine

VIELFALT BEIM LIECHTENSTEINER BLASMUSIKVERBAND

In jeglicher Hinsicht zwischen der Schweiz und Österreich



Liechtenstein liegt nicht nur geografisch zwischen Rhein und Dreischwestern-Massiv an den Grenzen zur Schweiz und zu Österreich. Auch in Sachen Blasmusik haben beide Länder einen Einfluss auf ihren „kleinen“ Nachbarn – wobei jener des ehemaligen Zollvertragspartners Österreich deutlich größer ist.

Tendenz Richtung Österreich

„In Liechtenstein gibt es keine Dirigentenausbildung. Daher kamen und kommen die meisten Dirigenten aus der Schweiz und aus Österreich. Aktuell sind es acht aus Österreich und zwei Liechtensteiner, die ihre Ausbildung im Ausland genossen haben. So gut wie alle verfügen über ein abgeschlossenes Musikstudium und sind an verschiedenen Musikschulen als Lehrer tätig“, sagt Gerhard Lampert, Musikreferent des Blasmusikverbandes. Derzeit geht die Tendenz also klar in Richtung Österreich. „Früher hingegen war das Verhältnis zwischen Schweizern und Österreichern ziemlich ausgewogen.“ Ausgewogen ist auch das Verhältnis der Musikrichtungen. Die einen Vereine tendieren mehr Richtung Österreich, die anderen Richtung Schweiz.

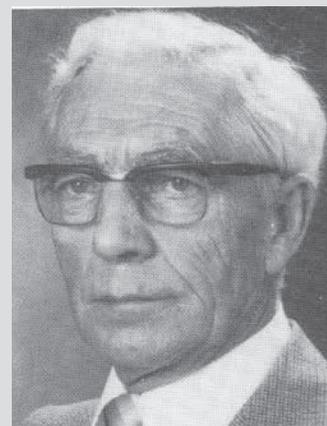
Indikatoren für die Ausrichtung der Vereine

Erkennen lässt sich diese Tendenz an verschiedenen Indikatoren. Es fängt bei der Vereinsbekleidung an. „Trachten deuten eher auf eine Anlehnung an Österreich hin, Uniformen bzw. Einheitskleidung eher Richtung Schweiz“, sagt Gerhard Lampert. Weiter geht es bei der Literatur. „Einige Vereine spielen aus dem Marschbuch hauptsächlich österreichische Märsche, andere vorwiegend Schweizer Kompositionen.“ Auch das Marschieren selbst ist ein Indikator, da Liechtenstein keine eigene Marschordnung kennt und vonseiten des Blasmusikverbandes entsprechend auch keine Vorgaben existieren. „Manche Vereine marschieren nach Schweizer Vorbild. Der Dirigent führt die Kapelle mit Trillerpfeife und Taktstock an. Auch die Marschaufstellung orientiert sich am

Schweizer Vorbild. Andere Musikkapellen marschieren nach österreichischem Vorbild. Der Stabführer führt die Kapelle mit dem Tambourstab an“, sagt Lampert.

Auch die Instrumente geben einen Hinweis auf die Orientierung des Vereines, erklärt Lampert: „Das Schweizer Vorbild zieht Klarinetten im Böhm-System nach sich sowie Blechbläser mit Pumpventilen und Euphonien mit gerader Bauweise. Das österreichische Vorbild bringt Klarinetten im deutschen System, Blechbläser mit Drehventilen und Tenorhörner mit gebogener Bauweise.“ Eine Eigenheit haben jene Liechtensteiner Blasmusikvereine, die nicht in Tracht auftreten, aber auch ganz für sich. „Bei ihnen ist es üblich, dass der Dirigent einen schwarzen Anzug trägt und nicht die Einheitskleidung“, sagt der Musikreferent abschließend.

„Liechtensteiner-Marsch“ von Adolph Büchel



Adolph Büchel (1903 – 1984)

Während sich in Österreich Traditionsmärsche weitgehend an den Garnisonen der Regimenter in der Donaumonarchie orientieren und vielfach in den letzten Jahrzehnten dieser Epoche entstanden sind, gibt es in Liechtenstein eine ganz andere Situation: Im Fürstentum hat man das Militär bereits 1868 aus Kostengründen abgeschafft.

Trotzdem gibt es eine Parallele zu Österreich-Ungarn: Die Komponisten in der Donaumonarchie widmeten ihre Märsche gerne hochgestellten Persönlichkeiten (z. B. „Rainer-Marsch“ oder „Hessen-Marsch“); auch Adolf Büchel hat den „Liechtensteiner-Marsch“ dem regierenden Fürsten zugeeignet.

Adolf Büchel kam am 17. Juni 1903 in Gamprin in Liechtenstein zur Welt, die Familie zog aber schon kurz darauf nach Arbon am Bodensee. Er erlernte den Beruf des Gärtners, seine Liebe gehörte aber der Klarinette. Mit 15 Jahren wurde er in die Stadtmusik Arbon aufgenommen, mit 18 Jahren war er bereits Soloklarinetist dieses Schweizer Höchstklasservereines.

Büchel bildete sich an verschiedenen Orten weiter und legte am Konservatorium von Zürich die Dirigentenprüfung ab. 1930 kehrte er nach Liechtenstein zurück und leitete jahrzehntelang verschiedene Musikvereine. Adolf Bü-



chel war Mitbegründer der Liechtensteinischen Musikschule Anfang der 1960er Jahre und hier auch als Lehrer tätig.

Bereits 1935 wählte ihn der Liechtensteiner Musikverband zu seinem Verbandsdirigenten; dieses Ehrenamt übte er 32 Jahre lang aus und trug wesentlich zum Aufbau des Blasmusikwesens im Fürstentum bei. Landesfürst Franz Josef II. verlieh „Kapellmeister Adolf Büchel, welcher im Fürstentum seit längerer Zeit Musikvereine leitet und durch aufopferungsvolles Wirken für die Pflege der Musik erfolgreich bei-

trägt“, wie es im Ernennungsschreiben vom 27. Februar 1937 heißt, „den Titel eines Fürstlichen Musikdirektors“. Adolf Büchel starb 1984.

Unter seinen Kompositionen befindet sich auch ein „Liechtenstein-Hymnus“ für Chor und Blasmusik. Beim Ständchen am Vorabend der Fürstenhochzeit 1943 wurde sein „Fürstin-Gina-Marsch“ erstmals gespielt.

Den „Liechtensteiner-Marsch“ schrieb Büchel am Jahresbeginn 1944. Er ist „seiner Durchlaucht Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein“ (1906 – 1989) gewidmet. Der österreichische Kaiser Franz Joseph I. war übrigens sein Taufpate.

Der „Liechtensteiner-Marsch“ kann sicherlich als Traditionsmarsch bezeichnet werden, weil er von einem Liechtensteiner für Liechtenstein, genauer gesagt, für den regierenden Fürsten, komponiert wurde und immer wieder bei Feiern und wichtigen Anlässen von Liechtensteiner Musikvereinen gespielt wird.

Friedrich Anzenberger ■

Es-Klarinetten-Stimme in der Handschrift des Komponisten Adolf Büchel



Particell (Anfang)

Herzlichen Dank an den Ehrenpräsidenten des Liechtensteiner Blasmusikverbandes, Herrn Fürstlichen Rat Anton Gerner, für seine Unterlagen und seine Informationen zu diesem Artikel.

Das elfte Bundesland – eine Einheit in sich

In Liechtenstein gibt es in musikalischen Belangen in den meisten Bereichen eine zentrale Anlaufstelle. Eine davon ist der Liechtensteiner Blasmusikverband. Präsident Christian Hemmerle und Vorstandsmitglied Rebecca Burri-Lampert berichten aus dem Verbandsleben.

509 Mitglieder sind derzeit in Liechtensteins Musikvereinen aktiv. Doch wie verwurzelt ist die Blasmusik tatsächlich in der Bevölkerung?

Christian Hemmerle: Da kommen die verschiedensten Aspekte zusammen. Die 509 Mitglieder stellen über 1,5 Prozent der Bevölkerung in der Altersgruppe dar, die infrage kommt. Zusammen mit Familien und Freund*innen, die der Blasmusik über die Aktiven häufig ebenfalls zugetan sind, sowie den Kindern und den Jugendlichen an der Musikschule ergibt das eine beachtliche Gruppe. Hinzu kommt, dass die Vereine in ihren Dörfern zahlreiche kirchliche und weltliche Anlässe im Jahreskreis begleiten und dass die Regierung Blasmusiken zu Staatsanlässen anbietet. So ergeben sich enge Verbindungen zu Fürstenhaus, Politik und Kirche.

Dies liegt sicher auch an der Kleinheit Liechtensteins. Welche Vorteile sehen Sie noch in den oft beschworenen kurzen Wegen?

Rebecca Burri-Lampert: Wir können in Liechtenstein jedes Jahr ein Verbandsmusikfest mit allen Mitgliedern durchführen. Das stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl über die Gemeindegrenzen hinweg und fördert die guten Beziehungen zwischen den Vereinen. Ein Vorteil ist sicher auch, dass wir nur eine einzige zentrale Musikschule brauchen und dass wir mit der Kulturstiftung eine einzige gemeinsame Anlaufstelle haben. Liechtenstein ist in Musikbelangen in vielem einfach eine Einheit.

Die Mitgliedschaft im Österreichischen Blasmusikverband zeigt, dass die Liechtensteiner Vereine aber durchaus auch

über die Grenzen blicken. Wie ist der Verband in Österreich eingebunden?

Hemmerle: Wir haben vor Jahren einen Partnerschaftsvertrag geschlossen und sind vollwertiges Mitglied im Bundesverband mit vollem Stimmrecht. Südtirol ist ebenfalls als Partnerverband dem ÖBV angeschlossen. Somit ergibt sich die Ausgangslage, dass im ÖBV insgesamt elf «Bundesländer» zusammengeschlossen sind. Die Beziehung besteht aber auch noch auf einer anderen Ebene: Gerade meine Generation ist der österreichischen Literatur, die in Liechtenstein eine lange Tradition hat, viel näher als derjenigen aus der Schweiz.

Welche Wünsche haben Sie für die Zukunft?

Burri-Lampert: Vor allem wünschen wir uns, die Jugendarbeit nach den Höhepunkten der Corona-Pandemie wieder stärker zu beleben. Sie ist aus mehreren Gründen zum Erliegen gekommen. So konnten wir in den Schulen keine Werbung mehr machen und man hat uns in den Gemeinden auch kaum noch auftreten gesehen. Das hat uns einiges an Nachwuchs gekostet. Ansonsten wünsche ich uns, dass der Verband und die Vereine weiterhin so eine erfolgreiche Arbeit leisten wie in den vergangenen Jahrzehnten und dass die Mitglieder ihren Zusammenhalt innerhalb der Liechtensteiner Blasmusikfamilie beibehalten.



Präsident
Christian Hemmerle

Vorstandsmitglied
Rebecca Burri-Lampert

Vielen Dank für das Gespräch.





Endlich: Galakonzert der Militärmusik Oberösterreich

Das Brucknerhaus in Linz war Mitte November wieder fest in der Hand der Militärmusik Oberösterreich und ihrer zahlreichen Besucher*innen.

Die Freude stand Brigadier Mag. Dieter Muhr, dem Militärkommandanten von Oberösterreich, als Gastgeber ins Gesicht geschrieben. Endlich fand wieder ein Galakonzert im Brucknerhaus statt. Viele Besucher*innen lauschten den Darbietungen der Militärmusik Oberösterreich. Kpm. Gernot Häidegger hatte ein breites Repertoire aus Märschen, Walzer, Polkas und Werken von der Monarchie bis zum 21. Jahrhundert zusammengestellt.

Breiter musikalischer Bogen

Unter den aufgeführten Stücken von Lehár, Ziehrer, Fučík, Moondog und weiteren Komponisten befand sich die österreichische Erstaufführung von „The Stone Guardians“ von Thomas Doss, in das er die Drei Zinnen als Motiv eingeflochten hatte. Gesangliche Highlights bot Ines Verena Haas mit der heimlichen Hymne Österreichs – „I am from Austria“ – und „100 Mann und ein Befehl“, ebenso die stimmungswalrige Militärmusikerin Lea Cenatiempo mit Adeles James-Bond-Hit „Skyfall“. Das Sinfonische

Orchester Gallneukirchen verstärkte und unterstützte die Frauen und die Männer in Uniform an diesem Abend ausgezeichnet.

Ehrung des OÖBV

Am Ende des offiziellen Programms nutzte OÖBV-Präsident Alfred Lugstein den Rahmen des Galakonzertes und

verlieh Dieter Muhr in Würdigung seiner Verdienste um die oberösterreichische Blasmusik die Ehrennadel in Gold. Das Publikum forderte lautstark Zugaben, was letztlich erfüllt wurde. Der „Radetzky-Marsch“ bildete den Schlusspunkt dieses Konzertabends und die Gäste dankten es mit stehenden Ovationen.



Brigadier Mag. Dieter Muhr wurde mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet.



Kleine Frau ganz groß

Rudolf-Kummerer-Würdigungspreis für Karin Vierbauch

Im Zuge der diesjährigen Generalversammlung des Kärntner Blasmusikverbandes (KBV) wurde auch der Rudolf-Kummerer-Würdigungspreis für besondere Verdienste um die Kärntner Blasmusik vergeben. Im Andenken an Rudolf Kummerer, den Komponisten, ehemaligen Landeskapellmeister und Gründer des Kärntner Blasmusikverbandes, wurde der Preis im Jahr 2018 ins Leben gerufen. Seitdem wird er einmal jährlich an einen besonders würdigen Verein oder eine herausragende Persönlichkeit vergeben.

Im Jahr 2022 wurde der Preis erstmals an eine Frau für ihr Wirken und ihr Schaffen über die letzten Jahrzehnte hinweg vergeben. Karin Vierbauch wurde in einer rührenden Laudatio vom ehemaligen Landesobmann Horst Baumgartner den anwesenden Delegierten vorgestellt. Er strich dabei die Hingabe und die Aufopferung hervor, mit der die Geehrte über Jahrzehnte hinweg die Blasmusik in Kärnten maßgeblich mitgestaltet.

„Musikerin aus Leidenschaft, kompetente Führungsperson, liebevolle Mutter, verantwortungsvolle Politikerin, Ideenlieferantin und Vorbild in vielerlei Hinsicht – ein Leben für die Musik, für das Ehrenamt und in Verbindung mit der beruflichen Leidenschaft einfach unschlagbar.“ Mit diesen Worten ehrte Baumgartner, mittlerweile zum Ehrenobmann ernannt, die Preisträgerin.

Karin Vierbauch ist seit fast 40 Jahren in der Trachtenkapelle Flattach und seit mehr als 20 Jahren in der Kärntner Gebirgsschützenkapelle als Musikerin aktiv. Sie hatte in dieser Zeit auch viele Funktionen bis hin zur Obfrau inne. Außerdem ist Vierbauch in der Bezirksleitung von Spittal an der Drau tätig. Auch beruflich dreht sich bei der mehrfachen Mutter alles um die Blasmusik. Als Bundesgeschäftsführerin der Österreichischen Blasmusikjugend und als Geschäftsführerin des Österreichischen Blasmusikverbandes laufen bei ihr sämtliche Fäden für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Blasmusik zusammen. Herzliche Gratulation an Karin Vierbauch!

Kärntner Blasmusikverband ■

Liebe Karin!

Fixe Arbeitszeiten? Auf dem Papier gibt es das zwar, aber du lebst Blasmusik: 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Es ist nahezu egal, an welchem Wochentag und zu welcher Uhrzeit man dich kontaktiert – du antwortest unverzüglich und suchst sofort nach Lösungen. Bei all deinen Handlungen ist immer ein Gedanke bzw. eine Frage zentral: Wie können wir das bestmöglich für unsere Musikkapellen und unsere Jugend nutzen?

*„Ein Kranz ist gar viel leichter binden,
Als ein würdig Haupt zu finden.“*

Johann Wolfgang v. Goethe

Ein „würdig Haupt“, ja, das bist du wirklich – herzliche Gratulation zu dieser verdienten Auszeichnung und danke für alles, was du tust!

Chefredakteur Rainer Schabereiter ■

Ausdrucksstarker und präziser Klang



Thomann Thunderbird F-Tuba

- 6 Zylinderdrehventile - Anordnung: 4+2
- Schallbecher Ø: 420 mm
- Höhe: 970 mm
- Bohrung Ø: 19,00-21,00 mm
- Mundrohr: Goldmessing
- Schallstück und Korpus: Messing
- Innen- und Außenzüge: Neusilber
- Original Minibal Kugelgelenke
- Klarlack lackiert
- Gewicht: 8,37 kg
- inkl. Gigbag und Mundstück

€ **4298,-**

Thomann Thunderbird F-Tuba S

- versilbert

€ **4998,-**

Weihnachtsgrüße der ÖBJ

Weihnachten mit Musik



Gerade rund um Weihnachten besinnt man sich der so wichtigen Funktion von Familie und Musik. Eifrig probt der Papa mit den Kindern „Stille Nacht“ auf der Blockflöte oder die Mama setzt sich an das Klavier und begleitet ihre jungen Talente. Was gibt es Schöneres, als ein Hobby in der Familie zu leben?

Nutzen wir diese stressigen Wochen nicht nur zum Einkaufen, setzen wir uns auch mal hin und wieder am Abend im Kreis unserer Lieben zusammen und singen oder spielen ein Weihnachtslied. Das gemeinsame Musizieren bietet uns etwas, das TikTok und Instagram nicht im Angebot haben: Geborgenheit, Gemeinschaft und Vertrauen.

Geborgenheit

Geborgenheit ist das Wichtigste, um in einem sicheren Umfeld aufwachsen zu können. Neben der bereits angesprochenen Familie sind es vor allem auch Musikvereine oder Jugendblasorchester, die im Lauf der Jahre quasi zu einer „Ersatzfamilie“ werden. Alt und Jung helfen sich gegenseitig. Es entstehen Freundschaften für das Leben. Die in dieser Ausgabe vorgestellte SO-

RA-Studie (Seite 30) hat erstmals in konkreten Zahlen belegt, was für uns schon seit vielen Jahren selbstverständlich erscheint: Das Musizieren in einem Orchester fördert das Gemeinschaftsdenken. Kinder und Jugendliche ziehen aus dieser Gemeinschaft die Kraft, ihre Probleme im Alltag rascher und einfacher lösen zu können.

Gemeinschaft

Weihnachten alleine feiern? Das steht für viele junge Menschen außer Frage – das geht trotz tausender Follower*innen auf Social Media nicht. Gemeinschaft zu erleben und zu leben, ist nicht nur der Sinn einer Mitgliedschaft in einem Verein, das ist Weihnachten!

Nehmen wir uns die Zeit für liebe Menschen und genießen wir sie bewusst. Wenn wir dazu noch gemein-

sam musizieren, ist unser kleines Weihnachtswunder perfekt. Es müssen nicht unbedingt Weihnachtslieder sein. Genießen wir ein paar Stunden mit Musik und nutzen wir sie bewusst, um sie zu genießen und auch Spaß zu haben.

Vertrauen

Vertrauen ist etwas, mit dem man sehr vorsichtig umgehen muss. Nicht allen kann und soll man blind vertrauen, aber man braucht jemanden, dem man Sorgen und Probleme anvertrauen kann. Auch hier bietet die Musik eine Lösung: Sie schafft Erfolgserlebnisse und stärkt unser Vertrauen in uns selbst. Spielt man in einem Ensemble, lernt man, auch auf andere zu hören und ihnen zu vertrauen. Nur wenn man aufeinander hört, kann man Vertrauen aufbauen. Nur gemeinsam sind wir stark!

*Liebe junge Musiker*innen,
ich wünsche euch und euren Lieben ein
frohes Weihnachtsfest mit viel Geborgenheit,
Gemeinschaft und Vertrauen.*

*Andreas Schaffer
Bundesjugendreferent*

vielfältig – virtuos – kollegial – erfrischend

Konzertreihe der BRASS CLASS mit Thomas Gansch: Kammermusikprojekt der ÖBJ

Außergewöhnliches musikalisches Geschick, fesselnde Momente sowie die gemeinsame Begeisterung für Musik waren das Rezept für ein beeindruckendes musikalisches Projekt mit 13 Musiker*innen aus Österreich und Thomas Gansch.

Das Kammermusikprojekt der Österreichischen Blasmusikjugend wurde heuer bereits zum vierten Mal durchgeführt und ist eine Plattform für herausragende Musiker*innen, die in kammermusikalischer Besetzung dementsprechende Literatur interpretieren. Für das heurige Jahr konnte der hochkarätige Künstler Thomas Gansch als Dozent gewonnen werden. Nach einer zweitägigen Probenphase folgten sechs Konzerte, fünf davon mit der Blasmusik Supergroup.

Besonders anspruchsvoll gestaltete sich das von Gansch ausgewählte Programm. Dementsprechend begeistert waren die Zuhörer*innen von seinen selbst komponierten Werken wie „Ljubljana Fanfare“, „Blue“, „Ute Bock Marsch“ usw. Die Leidenschaft und das Gespür für Musik waren vom ersten Ton an regelrecht spürbar. Das Publikum zeigte sich mit tosendem Beifall beeindruckt und berührt.



Thomas Gansch: „Die BRASS CLASS 2022 ist mir ein besonderes Anliegen, weil die vergangenen zwei Jahre das gemeinsame Musizieren in den Vereinen nahezu verunmöglicht und im Speziellen bei der Jugend tiefe Spuren hinterlassen haben. Statt einander im Probenlokal zu begegnen, musste man zu Hause vor dem Laptop sitzen und sich im dichten Medienschwung zu rechtfinden. Dementsprechend stark polarisiert ist dadurch unsere Gesellschaft. Deswegen braucht es gerade

jetzt die Blasmusik dringender denn je. Denn Musik ist gelebtes Miteinander. Man stellt die eigenen Ansichten hinten an und erschafft zusammen etwas Besonderes. Das ist Blasmusik für mich!“

Lisa Neuböck: „Bei der BRASS CLASS forderte uns ein anspruchsvolles, aber schönes und abwechslungsreiches Programm, wobei nicht nur Thomas' fachliche Kompetenz, sondern auch seine humorvolle Art die Proben und die Konzerte zu einem Erlebnis machte. Ein besonderes Highlight war das gemeinsame Musizieren mit den Musikern der Blasmusik Supergroup, woran wir, Musikstudent*innen gleichermaßen wie Hobby-musiker*innen, uns unser ganzes Leben lang erinnern werden.“



Die BRASS CLASS

Elias Stübler, Trompete (ST)
Elias Domschitz, Trompete (B)
Martina Fuchsberger, Trompete (S)
Jakob Zaumseil, Trompete (OÖ)
Elisa Heuchler, Trompete (ST)
Lisa Neuböck, Horn (OÖ)
Johanna Unterrainer,
Horn (S)
Thomas Burgstaller,
Posaune (V)
Jasmin Grün, Posaune (K)
Michael Brunauer,
Posaune (S)
Lukas Hemetsberger,
Posaune (S)
Louis Jakobs, Tuba (V)
Paul Peschke,
Schlagwerk (W)



Zukunft für Musikverein und Musikschule?

BläserKlasse für Erwachsene

Für die Teilnehmenden ist sie persönliches Hobby, Musik in Gemeinschaft, Erfüllung eines lang gehegten Wunsches, sinnvolle Freizeitbeschäftigung, aktive Prävention gegen übliche Alterserscheinungen oder einfach Teil des lebenslangen Lernens. Auf jeden Fall ist für Erwachsene die Teilnahme an einer BläserKlasse eine wohlüberlegte und wirklich freiwillige Entscheidung: Ich will Musik machen!

Wer eine Erwachsenen-Bläserklasse (EBK) anbietet, kann sich darauf verlassen, dass sein Orchester aus motivierten Mitgliedern besteht. Sie sind fleißig, denn sie wollen wirklich!

Die Gründe, sich als Musikverein, Schule, Musikschule oder „einfach so privat“ für die EBK zu entscheiden, sind dagegen sehr unterschiedlich. Während Musikschule und Musikverein tendenziell um Nachwuchs bemüht sind, werden Bläserklassen für Eltern an Schulen ganz sicher nicht aus Nachwuchssorgen gegründet. Interessanterweise ist eine EBK als Nachwuchsorchester für Musikvereine immer noch eher selten zu finden. „Man kümmert sich lieber um die Drittklässler*innen als um Erwachsene“, erklärt Benedikt Plößnig, Saxophonist und Leiter einer Musikschul-EBK in Wien. Zu Unrecht, wie er findet.

Motivation

Bei Erwachsenen sind gewisse Charakterzüge sehr viel ausgeprägter als bei Kindern und Jugendlichen. „Es gibt die, die sich überschätzen, und die, die sich eher unterschätzen“, beschreibt Plößnig einen Aspekt. Und weiter: „Es ist häufig auch eine mühselige Arbeit, die sich nur wenige zutrauen!“ Verstehen kann er das allerdings nicht. Denn das Ergebnis einer Probe ist meistens sehr befriedigend. Er spricht auch von großartigen Menschen, die – egal, in welcher beruflichen Position – mit einer unglaublichen Hilfsbereitschaft und Wertschätzung ihm gegenüber zur Probe kommen. „Viele der Berufstätigen nehmen ihr Instrument auf eine Dienstreise mit, um bei der nächsten Probe mithalten zu können“, betont Plößnig. In den ersten Planungen hatte er noch die Sorge, dass gerade bei

Berufstätigen die Abbruchquote hoch sein könnte.

Entwicklung

Genau lässt sich gar nicht sagen, seit wann es die Bläserklasse auch für Erwachsene gibt. Eine der ersten Eltern-Bläserklassen wurde in Berlin von einem Lehrer der Gustav-Heinemann-Oberschule gegründet. Er wollte gar nicht, aber die Eltern. Seit 2007 gibt es an der Schule vorzügliche Arbeit mit Kindern. Auftritte beim Oberbürgermeister, beim Bundeskanzler und sogar beim Bundespräsidenten gehören wie selbstverständlich dazu. Anreiz genug, sich die eigenen Kinder zum Vorbild zu nehmen. Über den Elternbeirat formierte sich eine Interessengemeinschaft mit dem Ergebnis, dass die erste Eltern-Bläserklasse der Schule 2015 mit 66 Musiker*innen begann, von denen heute noch 41 im Orchester mitspielen. Roland Voigt, so der Name des Lehrers, ist heute Dirigent zweier solider Blasorchester mit insgesamt 85 Musiker*innen im Alter von 25 bis 80 Jahren. Beide Orchester würde es ohne das Konzept der Bläserklasse nicht geben.

Erfolgskonzept

Etwas anders ist es bei Marco Weber, der zwei EBK in der Schweiz leitet. Mehrere Musikvereine haben sich zusammengeschlossen, um Erwachsenen der jeweiligen Gemeinden die Gelegenheit zu bieten, sich über die EBK für das heimische Orchester fit zu machen. Nach etwa drei Jahren in der EBK ist es so weit. Die Musiker*innen wechseln in die Hauptorchester des Wohnortes. „Anfangs hatten wir Sorge, dass der Übergang nicht gelingt oder aufgrund der entstandenen Freundschaften innerhalb der EBK





manche vielleicht zu einem anderen Orchester wechseln. Aber beide Sorgen erwiesen sich als unbegründet“, erklärt Weber. In der Ostschweiz gibt es seit zehn Jahren Bläserklassen für Erwachsene. Trotz Corona konnten bisher 25 Projekte mit fast 500 Teilnehmer*innen gestartet werden. Weber, der Präsident der Vereinigung der Schweizer Blasinstrumentenbauer und -reparateure sowie Inhaber eines Blasmusikgeschäfts ist, nennt das „ein Erfolgskonzept mit sehr guter Nachhaltigkeit für die Blasmusik“.

Gemeinschaft

„Bei uns gibt es kein Ende für einen Lehrgang, nur bestehende Gruppen, die zusammenbleiben und weiterlernen“, betont Nicole Maack, die sich ein „eigenes Orchester“ in Bardowick in Norddeutschland aufgebaut hat. „Regelmäßig startet eine neue Gruppe, um Interessierten die Gelegenheit zu bieten anzufangen. Wann man dann so weit ist, in das Orchester aufzusteigen, hängt sehr viel mit der Einstellung zum Hobby zusammen“, erklärt Maack. Auch sie sagt, dass das bereits nach etwa drei Jahren gelingen könne. Viel bemerkenswerter erscheint ihr,

„dass die Bläserklasse für viele Mitglieder ein Anker und wichtiger Lebensinhalt geworden ist“. Es geht inzwischen nicht mehr nur um Musik, sondern um viel mehr. „Wir sind ein erheblicher Bestandteil des dörflichen Lebens geworden. Unsere Konzerte sind immer gut besucht – egal, ob Konfirmation, Sommerkonzert, Erntefest oder Weihnachtskonzert“, betont Maack. Wenn sie alle Auftritte zusammenzählt, also auch Ständchen und kleine dörfliche Feierlichkeiten, kommt ihr Orchester auf etwa 20 im Jahr. Das ist sehr viel. „Aber irgendwie wollen doch immer alle mitmachen“, erklärt Maack nicht ganz ohne Stolz.

Auch Plößnig sieht den sozialen Aspekt als ganz wichtig an und erzählt, „dass es in erster Linie nicht um musikalische Höchstleistungen, sondern um das Gemeinsame und das Miteinander geht“. Man freut sich aufeinander und bleibt natürlich nach der Probe noch etwas zusammen. „Nicht immer alle, aber immer eine nette Gruppe“, so Plößnig. Gemeinsam an einem Ziel arbeiten und miteinander Freude am Musizieren haben, fernab vom Druck, Leistungsabzeichen absolvie-

ren zu müssen. „Dies wäre das Ende meiner EBK, wenn ich am Schuljahresende eine Prüfung verlangen würde“, betont Plößnig.

Umsetzen!

Folgt man den hier kurz vorgestellten Beispielen, kann es für Musikvereine und Musikschulen nur eine Empfehlung geben: Macht eine Bläserklasse für Erwachsene. Vorbereitung und Ablauf ähneln jener für Schüler*innen. Die Informationskanäle sind vielleicht andere. Zudem sind manche plötzlich doch zögerlich, wenn ein Wunschtraum wahr werden kann. Allerdings hat die EBK laut Plößnig einen gewaltigen Vorteil: „Niemand hätte die Musikschule das Geld für die 32 Instrumente der ersten EBK aufbringen können. Das haben die alle selbst erledigt und auch gewollt.“ Abschließend spricht er das Problem dahinter an: „Anfangs hatten wir schon sehr viele Saxophone im Orchester und nur ein Horn.“ Ein bekanntes Problem, aber lösbar. Denn unter den heute noch knapp mehr als 20 aktiven Musiker*innen spielen drei Waldhorn.

Cernot Breitschuh

Zukunft für Musikverein und Musikschule?

Musikvermittlung im Advent

Der Advent ist die Zeit, in der Musikkapellen viel auftreten – im Orchester, aber auch in kleinen Ensembles. Gerade junge Musiker*innen sind sehr gefragt, um neue „Kundschaft“ für uns zu lukrieren. Adventmärkte, Eislaufplätze, Hirtenspiele, Kindermetten usw. bieten sich ideal dazu an, dass man dort auftritt, wo man Kinder für seine Musikkapelle finden kann.

Um bei jungen Menschen Begeisterung für Musik zu schaffen, regt man am besten alle Sinne an: Hören, Sehen, Fühlen, Tasten, vielleicht sogar Riechen. Es soll darum gehen, dass die Kinder mittendrin statt nur dabei sind und am eigenen Leib spüren, was Musik in einem Menschen auslösen kann.

Vorschläge für Mitmachaktionen

Die besondere Atmosphäre im Advent kann man ideal für Mitmachaktionen nutzen. Kinder sind aufgeregt. Sie freuen sich auf das Christkind und den ersten Schnee. Was ist also besser, als eine Schneeballschlacht mit Luftballons zu imitieren? Mit selbst gebasteltem weißen Konfetti kann man

es relativ einfach schneien lassen. So wird der Konzertsaal zur Winterlandschaft. Mit (selbst gebastelten) Laternen und im Publikum verteilten Glöckchen oder Schellen ist dann die Schlittenfahrt durch den Winterwald perfekt.

„Als Verein sollte man nicht warten, bis die Kinder von selbst im Musikheim vorbeikommen, man sollte lieber dorthin gehen, wo Kinder sowieso sind.“

A. Link

Atmosphäre
Die heimelige Atmosphäre einer vorweihnachtlichen Stube schafft man mit Polstern, Decken oder Matten. Kinder dürfen auch mal gemütlich zuhören. Mit Lichtern und Duftlampen bzw.

-kerzen kann man den Geruch von Lebkuchen und Zimtsternen in den Raum zaubern. Licht und Dunkelheit können bewusst dazu eingesetzt werden, die Handlung auf der Bühne zu unterstützen.

Weihnachtsgeschichten

Weihnachtsgeschichten bieten sich dazu an, die Vorfreude auf das Christkind zu steigern. Diese können von den Kindern mit Lauten unterlegt werden. Hier einige Beispiele. Durch den Matsch gehen: „Schlüpf schlüpf, pitsch patsch, wtsch wtsch“. Kälte: „Brrrrr.“ Staunen: „Uiiiiiiiiiiii.“ Glocken: „Ding dong, klingeling.“ Köstlichkeiten: „Mmmmmmmh.“

Durch einen kleinen Rundgang im Raum, verbunden mit einfachen Tanzschritten, bringt man Bewegung in das Konzert. Vielleicht sind bei den Stationen sogar Instrumente oder Süßigkeiten zu finden.

Bodypercussion

Sämtliche Aktivitäten der Bodypercussion sind ideal geeignet, Auftritte für Kinder zu einem Erlebnis werden zu lassen. Sei es nun das Schnippen mit den Fingern, um den Regen zu imitieren, oder das Stampfen mit den Beinen, wenn ein Drache die Bühne betritt – alles, was zum Mitmachen einlädt, aktiviert das Publikum und bindet es in die Handlung auf der Bühne ein.

Positiver Abschluss

Das Konzert soll auch zur Verteilung von Goodies genutzt werden: Liederhefte, Schokosterne, Kekse, Briefe vom Christkind (Infos über den Verein), Laternen bzw. Kerzen mit Logo. All das lädt die Kinder, aber auch ihre Eltern dazu ein, öfter bei der örtlichen Musikkapelle vorbeizuschauen – es lohnt sich!



Katrin Fraiß

Musikvermittlungswerkstatt

Samstag, 28. Jänner 2023 | 10 – 17 Uhr
Innsbruck – Haus der Musik

In einem eintägigen Workshop erarbeitet ihr gemeinsam mit Sonja Wurm und Katrin Fraiß ein Konzept für ein Kinder- oder ein Familienkonzert bzw. eine Instrumentenvorstellung.

Von der Auswahl des musikalischen Repertoires über das Konzipieren einer passenden Geschichte oder eines passenden Themas bis zum Erstellen von Mitmachaktionen und pädagogischem Ergänzungsmaterial. In dieser Fortbildung wird ein Überblick gegeben, wie man mit einfachen Mitteln im Kreis des eigenen Vereines zeitgemäße Musikvermittlungsprojekte initiiert und erfolgreich durchführt.



Aufbau des Workshops:

1. Grundlegende Informationen
2. Organisation eines Kinder- oder eines Familienkonzerts bzw. einer Veranstaltung für die Instrumentenwerbung
3. Mitmachaktionen: Was ist das?
4. Konzeptionierung und musikalische Arbeit in Kleingruppen
5. Zusammenführen der Arbeiten in den Gruppen
6. Schlusspräsentation

- Wie plant man ein Kinderkonzert?
- Wie wähle ich die passende Literatur aus?
- Welche organisatorischen Hürden gibt es?
- Wo finde ich bereits erfolgreiche Ideen bzw. Konzepte?

Zielgruppe:

Jugendreferent*innen, Kapellmeister*innen, Obleute, Musiker*innen, die sich für Musikvermittlung interessieren und aktiv in die Konzeptionierung einsteigen wollen.

Mitzubringen:

- Eigenes Instrument
- Kreativität und Offenheit
- Falls vorhanden: Laptop mit Notationsprogramm (Finale, Sibelius, MuseScore)

Teilnehmerzahl: max. 30 Personen

Kosten: € 40,-/Pers., inkl. Verpflegung

Referent*innen:

BJRef.-Stv. Katrin Fraiß und NÖ-LJRef. Sonja Wurm

Hier geht es zu allen Infos und zur Anmeldung:

www.blasmusik.at/jugend/musikvermittlung/musikvermittlungswerkstatt



Literaturtipp
des Monats



von Hans Brunner
Mitglied der ArGe-Literatur der ÖBJ

Land der Träume

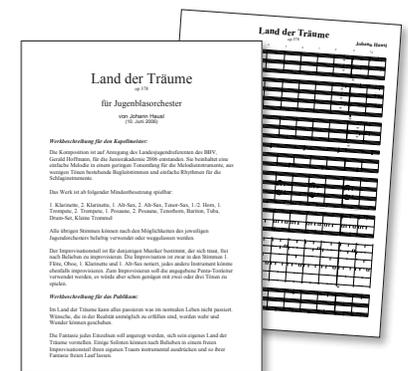
Komponist: Johann Hausl | Wien

Genre: Literatur für Jugendblasorchester

Schwierigkeitsgrad: BJ

Verlag: Klanggarten Musikverlag/Music Publishing

Im Land der Träume kann alles passieren, was im normalen Leben nicht geschehen kann. Wünsche, die in der Realität unmöglich zu erfüllen sind, werden wahr. Wunder können geschehen. Die Fantasie jedes Einzelnen soll angeregt werden, sich sein eigenes Land der Träume vorzustellen. Einige Solist*innen können nach Belieben in einem freien Improvisationsteil ihren eigenen Traum instrumental ausdrücken und so ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Das Werk beinhaltet eine einfache Melodie in einem geringen Tonumfang für die Melodieinstrumente, aus wenigen Tönen bestehende Begleitstimmen und einfache Rhythmen für die Schlaginstrumente. Es ist ab folgender Mindestbesetzung spielbar: 1. Klarinette, 2. Klarinette, 1. Alt-Sax, 2. Alt-Sax, Tenor-Sax, 1/2. Horn, 1. Trompete, 2. Trompete, 1. Posaune, 2. Posaune, Tenorhorn, Tuba, Drum-Set, Kleine Trommel.



SORA-Studie zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Jugendliche

Jugendarbeit wirkt positiv!

Vor wenigen Wochen wurden die Ergebnisse der Studie, die im Auftrag der Bundesjugendvertretung und unter der tatkräftigen Beteiligung der österreichischen Blasmusik erstellt worden war, in Wien präsentiert. Das Fazit: Die Jugendarbeit in Vereinen und Verbänden unterstützt Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden und hat einen starken positiven Einfluss auf die Gesellschaft. Doch nun alles der Reihe nach ...

Im Sommer 2022 wurden tausende Mitglieder von Jugendorganisationen aus ganz Österreich zu unterschiedlichen Aspekten ihrer persönlichen Entwicklung unter der Berücksichtigung der besonderen Situation seit Ausbruch der Corona-Pandemie befragt. Mit dem aus den Wahlanalysen bekannten SORA-Institut konnte die mit Sicherheit renommierteste Einrichtung zur Durchführung der Studie gewonnen werden. Auch die Österreichische Blasmusikjugend (ÖBJ) als Mitglied der Bundesjugendvertretung und eine der größten Jugendorganisationen Österreichs beteiligte sich daran.

Die Befragung

Die Erhebung der Daten erfolgte zur Gänze über Online-Fragebögen, die im Sommer 2022 per E-Mail versandt wurden. Insgesamt konnte so die Meinung von mehr als 3.000 Jugendlichen aus unterschiedlichsten Verbänden eingeholt werden. Um deren Aussagen dementsprechend ge-

wichten zu können, wurden darüber hinaus auch Jugendliche befragt, die nicht Mitglieder in Vereinen oder Verbänden sind.

Durch diese Daten konnten nicht nur Rückschlüsse auf die Bedeutung der Jugendarbeit in der Blasmusik gewonnen werden, sondern auch Gewichtungen hinsichtlich des Geschlechts, des Alters, der Bildung, des Erwerbsstatus und der Region erhoben werden. Auf diese Weise war es erstmals möglich, die Auswirkungen einer Mitgliedschaft in einer Musikkapelle in konkreten Zahlen darstellen zu können.

Die Ergebnisse – Familie und Freund*innen

Gleich zum Beginn der Studie wurde nach der Bedeutung von Familie und Freund*innen gefragt. Hier zeigt sich ganz deutlich, dass Jugendliche, die Mitglieder in Vereinen sind, ihren Familien und ihren Freund*innen einen viel höheren Stellenwert einräumen

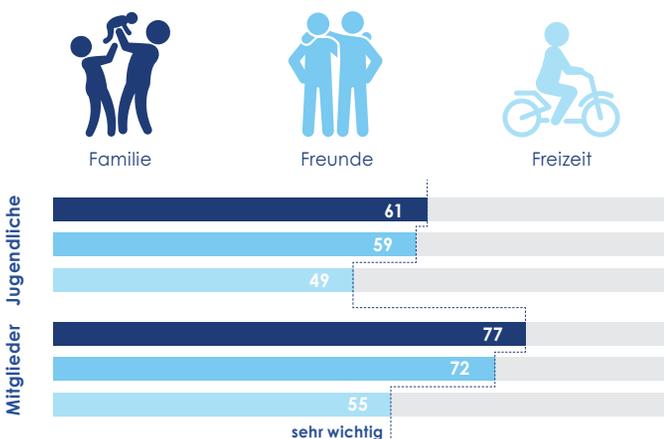
als andere. Die Mitgliedschaft in einer Musikkapelle fördert also das so wichtige soziale Denken sowie das Miteinander in einer Gemeinschaft, was für die Gesellschaft insgesamt von größter Bedeutung ist.

In engem Zusammenhang damit steht die Aussage, dass Mitglieder von Vereinen viel öfter gemeinsame Aktivitäten durchführen, was für deren Entwicklung enorm wichtig ist. Die Jugendarbeit in Musikvereinen leistet also einen essenziellen Beitrag in der Vermittlung von Werten an junge Menschen. Dies zeigt sich sehr deutlich in der Frage, wie wichtig es sei, Benachteiligten zu helfen. 37 Prozent der Mitglieder in Vereinen bzw. Verbänden sehen das als sehr wichtig an. In der Vergleichsgruppe, die über keine Mitgliedschaft verfügt, sind es lediglich 25 Prozent.

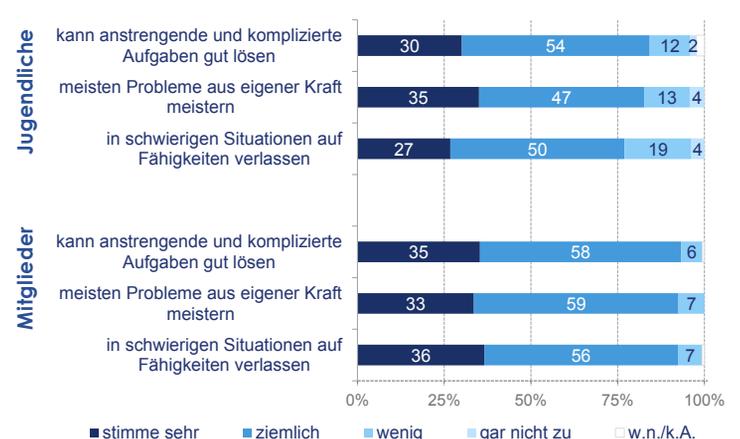
Selbstvertrauen

Als weiteres wesentliches Ergebnis gilt die Tatsache, dass die Mitglied-

Familie und Freund*innen sind Mitgliedern deutlich wichtiger als Jugendlichen insgesamt



Selbstwirksamkeit ist unter Mitgliedern stärker ausgeprägt als bei Jugendlichen insgesamt



Effekte der verbandlichen Jugendarbeit

Mitglieder von Jugendorganisationen haben sowohl beim Selbstvertrauen als auch bei der Selbstwirksamkeit höhere Mittelwerte. Der Effekt bleibt auch bei der Kontrolle für Drittvariablen (Alter, formale Bildung, Geschlecht).

Auch bei Führungskompetenz und Teamfähigkeit sind die Durchschnittswerte von Mitgliedern höher als von Jugendlichen insgesamt. Diese Unterschiede bleiben bei der Kontrolle für Drittvariablen ebenfalls erhalten.

	Selbstvertrauen (+)	Selbstwirksamkeit (+)	Führung (+)	Teamfähigkeit (+)
Jugendliche	71	70	56	74
Mitglieder	74	76	61	84
p-Wert	0,01*	<0,01*	<0,01*	<0,01*

schaft in Musikkapellen das Selbstvertrauen junger Menschen stärkt. Über die so wichtigen Tätigkeiten in Vereinen wird also nicht nur das Einordnen in eine Gemeinschaft gefördert. 55 Prozent der befragten Mitglieder halten sich auch selbst für wichtige Menschen. Bei den anderen Jugendlichen liegt dieser Wert lediglich bei 39 Prozent.

Die Mitgliedschaft in einer Musikkapelle stärkt also die Fähigkeiten, komplexe Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft lösen zu können.

Teamfähigkeit

Vereine helfen ihren Mitgliedern auch beim Erlernen von so wichtigen Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Führungssicherheit.

Das Motto „Gemeinsam sind wir stark“ ist also nicht nur eine leere Worthülse, sondern wird in Musikkapellen gefördert und gelebt.

Psychische Gesundheit

Ein wesentlicher Teil der Befragung widmete sich den unterschiedlichen Auswirkungen der Pandemie auf Jugendliche in und außerhalb von Vereinen. Als Grundaussage kann die Tatsache festgehalten werden, dass schon vor dem Ausbruch von COVID-19 die psychische Gesundheit von Mitgliedern in Musikkapellen signifikant höher gewesen ist.

Doch auch während der so schwierigen Zeit der zahlreichen Einschränkungen konnte die psychische Gesundheit durch Vereine weitestgehend aufrechterhalten werden, was sich bis in die Gegenwart hinein auswirkt.

Demokratie und Gesellschaft

Abschließend wurde mit der Studie belegt, dass Musikkapellen wesentlich zur Vermittlung von Demokratie und Nachhaltigkeit an die junge Generation beitragen. Junge Vereinsmitglieder sehen sich als aktiver und vollwertiger Teil einer demokratischen Gesellschaft.

Fazit

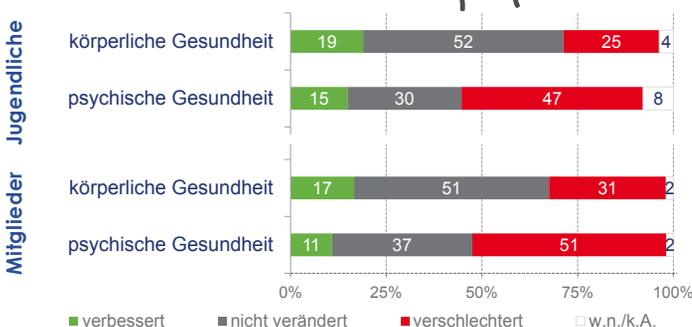
Mit der SORA-Studie konnten also erstmals Auswirkungen unserer Jugendarbeit in konkreten Zahlen gemessen und dargestellt werden. Die österreichischen Musikkapellen leisten einen immens wertvollen Beitrag für Jugendliche, aber auch für das Funktionieren der Gesellschaft. Der Wert dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden – danke an jede einzelne Person, die sich auf Vereins- bzw. Verbandsebene dafür engagiert.

Rainer Schabereiter ■

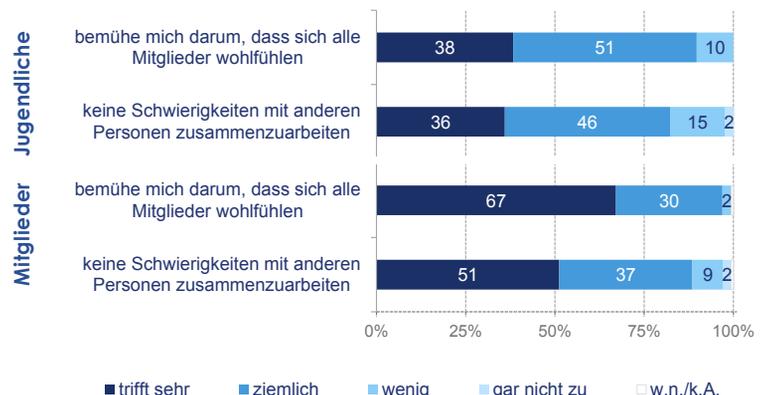


Studie „Wirkung der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit in Österreich“

Psychische Gesundheit der Mitglieder ist etwas stabiler geblieben als bei Jugendlichen



Mitglieder der verbandlichen Jugendarbeit zeigen mehr Teamfähigkeit als Jugendliche



GRAFIKEN © SORA Präsentation 22008 BJV Public Value Verbandliche Jugendarbeit – Ergebnisse (+) arithmetische Mittelwerte der Fragen, skaliert auf 0 bis 100 *p<=0,01

Perfekte Probenräume in Klein

Egal, ob Säle für ganze Kapellen oder High-End-Boxen für nur einen Musizierenden – pure Klangfreude kennt (fast) keine Größenvorgaben

Ein guter Raum ist wie ein Instrument, heißt es. Nirgendwo weiß man das besser als bei Hutter Acustix. Die oststeirische Familientischlerei hat sich in der Fachwelt einen klingenden Namen erarbeitet und zu einem der europaweit führenden Experten in Sachen Raumakustik gemausert. Sie steht – vom Veranstaltungssaal bis zum Studioausbau – für allerhöchsten Anspruch rund um das Hören. Der neueste Coup im Portfolio des Unternehmens ist ein mobiler Probenraum im Klein(st)format: die Studiobox.

Egal, ob Probenräume für Blasmusikvereine, Veranstaltungs- und Kulturzentren, Thermen, Schulen, Kinosäle, Hotels, Großraumbüros, Musikpavillons oder spektakuläre Studioausbauten wie zuletzt jener in Paris – wo immer es sich um klangliche Perfektion dreht und die Ansprüche an Akustik, Optik und Verarbeitung gleichermaßen hoch sind, führt an Hutter Acustix kaum ein Weg vorbei. Sei es bei der Sanierung von Räumen oder beim Neubau.

Musiker*innen wissen die bald 25-jährige Akustikexpertise des Birkfelder

Betriebes (seit 1949) ganz besonders zu schätzen, weil es doch so ist: Was ist aller Fleiß am Instrument wert, was alle hart erarbeitete Fertigkeit, wenn die Umgebung bzw. der Raum, den Klang nicht voll zur Geltung bringt, ja, womöglich zunichtemacht?

Das Hauptaugenmerk ist es, Kapellen schon beim Üben in ihrer Entwicklung zu unterstützen, für lineare Akustik in Probenräumen und gutes gemeinsames Hören zu sorgen. Desgleichen – alle, die fleißig proben, eine Bühne brauchen – hat man sich im Hause Hutter der klanglichen Optimierung

von Veranstaltungssälen verschrieben. Schließlich soll auch das Publikum überall bestmöglich hören, ein Teil der Musik werden. Daher wurde zuletzt der Schwerpunkt Raumakustik noch weiter ausgebaut, viel in Maschinenpark und Materialentwicklung investiert, sodass man getrost von einer Familientischlerei 4.0 sprechen kann.

Studioklang in der mobilen Box

Optimierte Akustik funktioniert aber nicht nur an festen, unverrückbaren Standorten, wie das neueste Produkt von Hutter Acustix, die Studiobox, belegt. Kund*innen aus aller Welt – Universitäten, Hörbuchverlage, Musiker*innen etc. – setzen auf die Boxen aus heimischen Hölzern, die in jedes Zimmer passen. Die Innenraumakustik hat Studioniveau. Zudem sind Übende und Umwelt schalltechnisch getrennt. Je nach Größe eignet sich die Studiobox als Einzel-Übungskabine oder Registerprobenraum für kleinere Formationen. Ferner ist sie binnen zwei, drei Stunden auf- oder abgebaut, kann jederzeit mitsiedeln.

„Kund*innen müssen Akustik erleben können“, betont Mario Köck, Projektleiter bei Hutter Acustix. „Darum laden wir alle herzlich ein, sich dem Klangerlebnis bei uns vor Ort hinzugeben. Wer es einmal erlebt hat, wird nie wieder einen Raum betreten können, ohne ihn genau darauf zu prüfen. Letztlich ist es wie bei Licht, Luft und Optik. Sie alle sind wesentliche Eigenschaften eines Raumes. So wie der Klang“, erklärt Köck abschließend.



SICHERN SIE SICH
JETZT KARTEN:

oeticket⁺ klassikticket⁺
klassikticket.at, oeticket.com,
Salzburg Ticket Service
und im Kartenbüro
Neubaur
€ 49,- bis € 84,-

BLÄSERPHILHARMONIE SALZBURG – SALZBURG WIND PHILHARMONIC



DREIKÖNIGSKONZERT 2023

FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT!

6. Jänner 2023 – 11.00 Uhr – Großes Festspielhaus – Salzburg
Dirigent: Hansjörg Angerer – Nutthaporn Thammathi, Tenor

Die Bläserphilharmonie Salzburg unter ihrem Chefdirigenten Hansjörg Angerer lädt zum Jahresbeginn 2023 zu einem heiteren und beschwingten Klangreigen voll Lebensfreude. Das traditionelle Dreikönigskonzert am 6. Jänner 2023 um 11 Uhr im Großen Festspielhaus steht diesmal unter dem Motto „Freunde, das Leben ist le-

benswert!“ und begibt sich mit einem heiteren und beschwingten Programm auf eine Klangreise, die von wunderbarer wienischer Unterhaltungsmusik etwa von Strauss, Ziehrer, Lehár und Stolz bis zu britischen Meisterwerken der „leichten Muse“ führt. Bei diesem Potpourri fröhlich stimmender Musik, klingender Momente

des Glücks, beschwingter Tanzseligkeit und humorvoller Melodien wird die Bläserphilharmonie von dem aus mehreren gemeinsamen Auftritten schon wohlbekannten Tenor Nutthaporn Thammathi stimmgewaltig unterstützt. Alles unter der Prämisse: Lasst uns das Leben feiern!

TV-TIPP

Das Dreikönigskonzert 2023 wird am Sonntag, 8. Jänner 2023 um 10 Uhr bei ServusTV in Deutschland, Österreich und der Schweiz gesendet.



Sämtliche 36 CD- und DVD-Einspielungen der Bläserphilharmonie finden Sie unter:
www.blaeserphilharmonie-salzburg.at

Carl Michael Ziehrer	„Hereinspaziert!“, Walzer aus der Operette „Der Schätzmeister“ op. 518 Ouvertüre zur Operette „Die Landstreicher“
Franz Lehár	„Jetzt geht's los“, Humoristischer Marsch op. 17 „Freunde, das Leben ist lebenswert“ aus der Operette „Giuditta“
Johann Strauss	„Ach, wie so herrlich zu schau'n“, Lagunen-Walzer aus der Operette „Eine Nacht in Venedig“
Josef Strauss	„Die Soubrette“, Polka schnell op. 109
Robert Stolz	„Ob blond, ob braun, ich liebe alle Frau'n“
Carl Millöcker	„Ich hab' kein Geld, bin vogelfrei“ aus der Operette „Der Bettelstudent“
Johann Strauss	„Leichtes Blut“, Polka schnell op. 319
Josef Strauss	„Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust“ Walzer op. 263
Arthur Sullivan	Ouvertüre zur comic opera „H.M.S. Pinafore“
Gustav Holst	„Jupiter, the Bringer of Jollity“ aus „The Planets“ op. 32
Eric Coates	„Cinderella“, Phantasy
R. Vaughan Williams	„Seventeen Come Sunday“, aus der English Folk Song Suite
Malcolm Arnold	English Dance op. 33/2 – Con brio English Dance op. 27/4 – Allegro risoluto English Dance op. 33/4 – Giublioso
Eric Coates	The Dam Busters March

Ehrenpreis des Landeshauptmannes

„Der burgenländische Musikant“ geht an die 1. Burgenländische Trachtenkapelle Donnerskirchen!

Die 1. Burgenländische Trachtenkapelle Donnerskirchen erhielt im Rahmen eines Radio-Burgenland-Studio-Frühschoppens am 6. November den Ehrenpreis des Landeshauptmannes. Neben der Edelserpentin-Trophäe und der Auszeichnung durch die Landesregierung gaben die Musikant*innen eine Stunde lang ihre Lieder live im Radio-Burgenland-Frühschoppen zum Besten.

Mit dem Ehrenpreis des Landeshauptmannes werden seit 1999 vom Bur-

genländischen Blasmusikverband Kapellen ausgezeichnet, die sich auf besondere Weise um die Blasmusik verdient gemacht haben.

Neben der Trachtenkapelle Donnerskirchen wurde im ORF-Landesstudio auch der Vorjahressieger, der Musikverein Minihof-Liebau, geehrt. Denn im vergangenen Jahr konnte die Preisübergabe pandemiebedingt nur virtuell stattfinden.

Ebenso wurden in diesem würdigen Rahmen die Urkunden des „Kompo-

sitionswettbewerbes 2021 der Blasmusik Burgenland“ an die Preisträger überreicht.

Im Anschluss wurden die Musikvereine, die an Polka, Walzer, Marsch oder der Marsch- bzw. der Konzertmusikbewertung in den Jahren 2017, 2018, 2019 teilgenommen hatten, ausgezeichnet:

Wertungsspiele für Konzertmusik 2017, 2018, 2019

- MV Großhöflein (EU)
- MV Müllendorf (EU)
- MV STK Güssing (GS)

Wertungsspiele „Polka, Walzer, Marsch“ 2017, 2018, 2019

- MV Wallern-Pamhagen (ND)

Wertungsspiele für Marschmusik 2017, 2018, 2019

- MV Leithaberg-Leithaprodersdorf (EU)



Die 1. Burgenländische Trachtenkapelle Donnerskirchen erhielt den Ehrenpreis „Der burgenländische Musikant“

Bezirksmusikantenball in Neusiedl am See

Am 15. Oktober lud der Blasmusikbezirk Neusiedl am See zum traditionellen Bezirksmusikantenball in das Gasthaus Frank nach Mönchhof ein. Zur Begrüßung gab es süße Damen-

spenden von der Firma Hauswirt aus Kittsee und Willkommensschnäpschen. Nicht nur zahlreiche Mitglieder der Musikvereine des Bezirkes besuchten den Ball. Auch die lokale Politik-

prominenz machte sich einen schönen Abend bei Blasmusik. Stimmungsvoll wurde die Ballnacht von der Stadtkapelle der Bezirkshauptstadt Neusiedl am See eröffnet. Die Goldbachbaum aus dem Mittelburgenland sorgten für gute Unterhaltung mit Tanzmusik bis in die Morgenstunden hinein. Das Highlight des Abends war die große Tombola. Die Vereine des Bezirkes, die Vertreter*innen der Politik und die Mitglieder des Bezirksvorstandes unterstützten die Tombola und stellten Preise bereit. Musik, Tanz und gute Unterhaltung ließen diese Ballnacht wie im Flug vergehen und weckten die Vorfreude auf das nächste Jahr.



Verleihung des Kulturpreises

Der Kulturpreis des Burgenlandes, der zu den höchsten Auszeichnungen zählt, die vom Land für Verdienste um Kultur, Kunst, Wissenschaft und Erwachsenenbildung verliehen werden, wurde am 19. Oktober im Kulturzentrum Mattersburg bei einem spannenden Abend voller Kunst und Kultur verliehen.

Der Preisträger für Volkskultur ist in diesem Jahr Dr. Sepp Gmasz. Seine unverkennbare und angenehme Stimme ist im ganzen Burgenland aus Hörfunk und Fernsehen bekannt. Für die burgenländische Volkskultur ist er eine sehr starke Stimme – sei es als langjähriger Leiter der Abteilung für Volkskultur im ORF Burgenland oder für sein Wirken für die Volksmusik und die (Kultur-) Geschichte des Burgenlandes. Sepp Gmasz ist aber nicht nur eine angenehme Stimme für die Volksmu-



LObm. Peter Reichstädter, Claudia Priber, Sepp Gmasz und Gattin, EhrenLObm. Alois Loidl, LR Leonhard Schneemann

sik, sondern auch ein echter burgenländischer Volksmusikant. Im Rahmen eines legendären Konzerts im Funkhaus in Eisenstadt gründete er 1992 die Buchgrabler. „Burgenlands altmodischste Kapelle“, wie sie von Walter Deutsch liebevoll genannt wurde, be-

stand 27 Jahre lang – und sehr erfolgreich. Die Buchgrabler hinterließen im Burgenland Spuren von hoher musikalischer Qualität und Geltung. Der Burgenländische Blasmusikverband gratuliert recht herzlich zu dieser Auszeichnung!

Bezirksmusikertreffen Güssing: 70 Jahre Musikverein Ollersdorf

Am 15. und 16. Oktober feierte der Musikverein Ollersdorf sein 70-jähriges Bestandsjubiläum in der Festhalle in Stinatz. Das Fest begann um 16 Uhr mit dem Empfang der 22 Gastkapellen. Befreundete Gruppen kamen nicht nur aus dem eigenen Bezirk Güssing und den angrenzenden Bezirken Oberwart und Jennersdorf, sondern auch aus der Steiermark (Bezirk Hartberg-Fürstfeld und Feldbach). Gemeinsam wurde im Anschluss daran – leider etwas verspätet – der Festakt zum Bezirksmusikertreffen Güssing abgehalten. Dazu konnte auch Landesobmann DI Peter

Reichstädter begrüßt werden. Beim darauffolgenden Gästespiel herrschte bereits eine entspannte und ausgelassene Stimmung. Ein großes Dankeschön an alle Vereine, die teilgenommen haben! Ab 22 Uhr sorgte dann die Formation „eine kleine Dorfmusik“ für Unterhaltung. Die Tanzfläche war von Beginn an voll, die Musiker*innen und alle anderen Festgäste unterhielten sich großartig. Am 16. Oktober wurde das Jubiläum mit einer Festmesse gefeiert. Vielen Dank an den Gesangsverein Ollers-

dorf, der die Messe mit seinen Darbietungen festlich umrahmt hat! Anschließend sorgte der Musikverein Stinatz für gute Stimmung. Danach fanden die Ehrungen verdienter Musiker*innen des Musikvereines Ollersdorf statt. Besonders zu erwähnen ist die Familie Strobl: Großvater Pepi, Sohn Ronald, Schwiegertochter Maria und Enkelsohn Lukas – alle im Verein aktiv – wurden geehrt. Zum Festausklang unterhielten „die behmischen Noan“ die Gäste. Sogar dabei wurde noch getanzt und gesungen.



Gemeinsames Spiel beim Festakt zum Bezirksmusikertreffen Güssing



Leistungsabzeichen in Silber und Gold

Das Herz schlägt bei einer Prüfung höher, wenn sie öffentlich ist, noch viel mehr. Im Zuge der Leistungsabzeichenprüfung in Silber und Gold stellten acht Kandidaten vor fünf Juroren ihr Können auf den Prüfstand. Sie zeigten ihr musikalisches Gespür vor Publikum am 5. November im Festsaal der Freistadt Rust in einer öffentlichen Matinee. Das Publikum füllte den Raum erwartungsvoll und neugierig. Klemens Amon, ehemaliger Kapellmeister, leistet beispielhafte Jugendarbeit in seiner Heimatgemeinde. Alle staunten, als er erzählte, dass die Goldkandidaten bei ihm angefangen

hätten und schon bei der Gründung des Jugendorchesters Hocus Pocus Musiker dabei gewesen seien. Nach 20 Jahren sehnten sich die erfahrenen Musiker nach dem Goldenen Leistungsabzeichen.

Diese Vorbildwirkung soll junge Musiker*innen auch dazu motivieren, sich sowohl für die Theorie als auch für die Praxisprüfung der nächsten Stufe vorzubereiten.

Herzliche Gratulation allen Absolvent*innen! Der Burgenländische Blasmusikverband wünscht weiterhin viel Erfolg!

DIE ABSOLVENT*INNEN

Silber:

Julian Karassowitsch – Schlagwerk

Nico Schindler – Schlagwerk

Moritz Kicker – Tuba

Marcel Reinprecht – Flügelhorn

Gold:

Andreas Drawitsch – Tenorhorn

Jürgen Grafl – Flügelhorn

Thomas Preiss – Trompete

Christian Hirschmann – Zugposaune

Herbstkonzert: Musikverein Rohrbach bei Mattersburg

So bunt wie der Herbst, so bunt und abwechslungsreich präsentierte sich auch das Programm beim Herbstkonzert des MV Rohrbach bei Mattersburg am 15. und 16. Oktober.

Der Bogen spannte sich von klassischen Werken wie dem „Kaiserin-Sis-

si-Marsch“ über besonders anspruchsvolle Stücke wie die „Salletmayr Polka“ bis zu bekannten Stücken von Rondò Veneziano sowie beschwingten Medleys von den Beach Boys und ABBA.

Kapellmeister Gregor Friedrich und

die Musiker*innen waren mit Feuereifer bei der Probenarbeit. Galt es doch, nach zweieinhalb Jahren endlich wieder ein Konzert spielen zu können. Und das in kürzester Probenzeit!

Durch das Programm führte auf gewohnt kurzweilige Art und Weise Obmann-Stellvertreterin Ulrike Knoll, die als Klarinetistin selbst schon seit vielen Jahren zu den fixen Mitgliedern des Vereines zählt.

Obmann Manfred Gruber freute sich nicht nur über zwei gelungene Konzertabende, sondern auch über Julia Stifter, Martin Stifter, Sophia Tretzmüller und Ayleen Starkl, die das Leistungsabzeichen in Silber bzw. Bronze absolviert hatten.

Des Weiteren wurden Robert Werschlan, Martin Werschlan, Michelle Starkl und Alexander Holzinger für ihre langjährige Tätigkeit im Musikverein geehrt.



Stolze Musiker*innen die nach zweieinhalb Jahren wieder ein Konzert spielen konnten

Taktstockübergabe an neuen Kapellmeister

Nach zehn Jahren übergab Roman Gruber den Taktstock an Boštjan Dimnik. Das Abschlusskonzert mit dem Volksliedchor Feldkirchen und das 90-jährige Jubiläum mit Bezirksmusikertreffen wurden gefeiert.

Mit einem fulminanten Finale endete die zehnjährige Kapellmeistertätigkeit von Roman Gruber in der TK Ebene Reichenau. Das Abschlusskonzert unter dem Titel „Sang- und Klangvoll“ brachte mehr als 100 Sänger*innen und Musiker*innen auf die Konzertbühne in der CMA Ossiach und im Konzerthaus Klagenfurt.

Die Taktstockübergabe an Boštjan Dimnik erfolgte im Rahmen des Bezirksmusikertreffens samt 90-Jahre-Jubiläum der TK Ebene Reichenau zu Fronleichnam im Nockstadl in Ebene Reichenau.

In den zehn Jahren konnte Roman einige Akzente setzen. So wurde bei allen Konzert- und Marschwertungen mitgemacht und als Auszeichnung dafür dreimal der Kärntner Löwe (insgesamt schon fünfmal) in Empfang genommen. Neue Konzertformate wurden

kreiert, zum Beispiel Konzert & Dinner und Sang- und Klangvoll. Es wurde der Schritt auf die internationale Wertungsbühne gewagt. Unter anderem für die innovativen und mutigen Aktivitäten wurde die Trachtenkapelle mit dem Rudolf-Kummerer-Würdigungs-

preis ausgezeichnet. Wir danken Roman für seine Kreativität, seine unzähligen Stunden und Kilometer, die er zurückgelegt hat, für seine Kameradschaft und wünschen ihm für seine weitere musikalische Laufbahn weiterhin viel Schaffenskraft und Gesundheit.



Taktstockübergabe von Roman Gruber an Boštjan Dimnik

Vier Kärntner Ensembles beim Bundeswettbewerb

Vom Kärntner Blasmusikverband waren vier Ensembles beim Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ in Wels vertreten.

In der Stufe A erreichte Tauernklang 87,1 Punkte und Saxofun 84 Punkte. Diese zwei Holzblasensembles wer-

den musikalisch von ihrem Lehrer Harald Kundert betreut. Das Blechblasensemble „Next Generation“ (Leitung: Peter Vierbach) erreichte 88,3 Punkte in der Stufe B.

Bemerkenswert ist, dass diese drei Ensembles der Musikschule Mölltal ent-

stammen und somit drei Viertel der Kärntner Beteiligung am Bundeswettbewerb stellen.

Three Fine Flutes (Leitung: Kevin Seah) – ein Querflötenensemble aus dem Lavanttal – konnte in der Stufe C 84,8 Punkte erspielen.



The Next Generation



Saxofun



Stabführer-Auffrischkurs in Paternion

■ Ende Sommer fand in Paternion ein Auffrischkurs für Stabführer statt. Nach der coronabedingten Zwangspause konnten Stabführer ihr Wissen auffrischen und wieder Musik in Bewegung praktizieren.

Nach einer Theorieeinheit über Marschaufstellungen, Rechte und Pflichten des Stabführers etc. folgte ein praktischer Teil, in dem Stabhandling und Kommandosprache wiederholt wurden. Anschließend gab es eine kleine Dirigierübung, damit die Stabführer zumindest

Gebrauchsmusik wie die Bundes- und die Landeshymne richtig mit einer Musikkapelle anspielen können. Der letzte Teil des Auffrischkurses war der umfangreichste und auch wichtigste: Musik in Bewegung mit einem Schulungsorchester. Geübt wurde auf dem Niveau einer Marschwertung in der Stufe B inklusive einiger im Kapellenalltag wichtiger Kommandos wie Abmarsch mit Fußmarsch und Abreißen des Fußmarsches mit anschließendem Defilierstreich. Während der Bezirksstabführer

sich auf den jeweils praktizierenden Stabführer konzentrierte, beobachteten die restlichen Stabführer das Schulungsorchester und arbeiteten mit diesem. Somit konnte sowohl für die Stabführer als auch für das Orchester die Zeit optimal genutzt werden. Ein herzliches DANKESCHÖN gilt den Stabführern, die sehr motiviert teilnahmen, und natürlich der Gemeindemusikkapelle Paternion-Feistritz für die Organisation der perfekten Räumlichkeiten und des motivierten Schulungsorchesters!

Die Kugel dreht sich weiter!

■ Die siebente Auflage der Prüfung zur Erlangung des Stabführerleistungsabzeichens konnte am 22. Oktober in Bad St. Leonhard im Lavanttal erfolgreich durchgeführt werden. Heuer stellte sich erstmals die Stadtkapelle Bad St. Leonhard als Partner und Prüfungsorchester zur Verfügung. Die Prüfungskommission bestand aus Landesstabführer Markus Zaiser sowie seinen Stellvertretern Manfred Filzmaier und Walter Wigoschnig.

Letztlich traten elf Bewerber*innen zur Prüfung in Theorie und Praxis an. Davon konnten acht die Jury von ihrem Fachwissen und ihren praktischen Fähigkeiten vollends überzeugen, und dürfen sich somit überzeugen. Somit dürfen sie sich als geprüfte Stabführer*innen bezeichnen. Auch der neue Wolfsberger Bezirkskapellmeister Adolf Streit ließ es sich nicht nehmen und überzeugte sich persönlich von der Qualität der Prüfungsleistungen.

Das Landesstabführerreferat gratuliert den neuen Stabführer*innen sehr herzlich zu ihren ansprechenden Leistungen. Es wünscht ihnen an dieser Stelle viel Geschick und Freude beim Ausüben dieser verantwortungsvollen Funktion.

DIE ABSOLVENT*INNEN

Romana Lampersberger
Trachtenkapelle Baldramsdorf

Günther Stippich
Stadtkapelle St. Andrä

Klaus Theuermann
Stadtkapelle St. Andrä

Celin Koprivnika
Trachtenkapelle St. Georgen

Lisa Schauer
Stadtkapelle Wolfsberg

Martin Kollmann
Trachtenkapelle St. Margarethen

Harald Goriupp
Bergkapelle St. Stefan im Lavanttal

Hannes Pollak
Gemeindemusikkapelle Paternion-Feistritz



TKI goes international

■ Dass wir, die Trachtenkapelle Irschen, uns der Musik in Bewegung verschrieben haben, ist mittlerweile landesweit bekannt. Auch Werner Steinkellner hat sich davon bei der Bundesmarschwertung in Bischofshofen ein Bild verschafft und uns daraufhin gefragt, ob wir Interesse daran hätten, an einem internationalen Marschier-Event teilzunehmen. Drei Jahre und eine Pandemie später war es dann so weit.. Mit einem vollgepackten Bus reisten wir quer durch Europa nach

Ostende zur International Taptoe België 2022.

Insgesamt durften wir dreimal unsere Show vor einem musikbegeisterten Publikum mit jeweils 3000 Zuschauer*innen zum Besten geben. Ein unbeschreibliches Gefühl für uns alle! Man sagt immer, dass Musik eine Sprache sei, die jeder verstehe. Das dürfte nach so vielen positiven Rückmeldungen, die meistens nicht der deutschen Sprache angehörten, wohl der Wahrheit entsprechen.

Reisen wie diese beinhalten natürlich auch einige Anforderungen: eine kurze, prägnante Probenphase, musikalisch anspruchsvolle Gesamtspielstücke und eine 17-stündige Busfahrt, um nur einige Highlights zu nennen.

Durch die vorbildliche Organisation unseres Obmannes Reinhard Schneeberger, die akribischen Vorbereitungen von Stabführer Manfred Filzmaier und Kapellmeister Hannes Trojer war es eine tolle Erfahrung für uns, die wir nicht mehr missen möchten.



Foto: Stremms Media Production



ÖBJ auf YouTube



ALLE INFOS

-  blasmusikjugend.at/studio
-  [blasmusikjugend.at](https://www.facebook.com/blasmusikjugend.at)
-  [blasmusikstudio](https://www.instagram.com/blasmusikstudio)
-  studio@blasmusikjugend.at

Blasmusik lebt – das Blasmusikstudio

In diesem spannenden Format der ÖBJ erwartet euch eine Videoreihe mit News, Infos, Gesichtern und – last but not least – MUSIK.

Präsentiert wird die Sendung von den beiden Brass-Boys Bernhard Vierbach und Michael Mayer.

RUNDEL 

Repertoire Tipp

www.rundel.at

• Konzertmusik

AND THE REST IS SILENCE · A Forest Fantasy · Thiemo Kraas
 CHORALE FOR WINDS · Martin Scharnagl
 GOIN' HOME · Sinfonischer Choral · James Hosay
 AIDA – Gran Finale Secondo · Giuseppe Verdi · arr. Stefan Schwalgin
 KÖPENICK · Musikalische Variationen · Markus Götz
 THE SOUND OF CRIME · Music for a Thriller · Stefan Schwalgin

• Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film

NIGHT IN HAVANA · Cha Cha · Lars Ericson
 FULL OF BEANS · Ska · Thiemo Kraas
 BOHEMIAN TEQUILA · Stefan Schwalgin & Norbert Gälle
 TANGO ELEGANTO · Peter Schad
 A BAVARIAN CROSSOVER · Polka Reggae von Martin Scharnagl

• RUNDELs Kleine Blasmusik | Pops for Brass

MAY THE ROAD RISE · Markus Götz
 GRASHÜPFER · Polka von Kurt Gäble
 LA BRASS POLKA · Christian Kramser
 FEIN SEIN, BEINANDER BLEIBEN · Volksweise · Martin Scharnagl
 GFÖLLER MARSCH · nach einer Volksweise · Franz Watz

• Traditionelle Blasmusik

VATERFREUDEN · Polka von Martin Scharnagl
 AUF NACH AUFHEIM · Polka von Peter Schad
 IM EILSCHRITT NACH SANKT PETER · Marsch von Alexander Maurer
 LA BRASS POLKA · Christian Kramser
 IN DER DÄMMERUNG · Polka von Josef Poncar · arr. Jaroslav Zeman
 WEINKELLER-POLKA · Stefan Stranger · arr. Michael Schumachers



Musikverlag RUNDEL GmbH
 88430 Rot an der Rot, Deutschland
 TEL 0049-8395-94260 · EMAIL info@rundel.de
 WEB www.rundel.at

ORF Sendung „70 Jahre NÖBV“

■ In diesem Jahr war ein Fernsighteam des ORF in ganz Niederösterreich unterwegs. Der NÖBV nahm sein Jubiläumsjahr zum Anlass, um eine ganze Sendung „Unterwegs in Österreich“ zu gestalten. In dieser Sendereihe, die im ORF 2 bundesweit ausgestrahlt wird, stehen die Menschen, ihre Kultur, ihre Geschichte und ihre Tradition

sowie regionale und volkskulturelle Entwicklungen im Mittelpunkt.

In dieser Folge geht es um die Blasmusik in Niederösterreich. Dabei werden die verschiedensten Themen – von Jugendarbeit, Aus- und Weiterbildung bis zu Marschmusikbewertungen – sowie ein Tag im Leben eines

Musikanten behandelt. Die Dreharbeiten versprechen schon einiges. Wir können gespannt sein, was in der fertigen Sendung alles zu sehen und zu hören sein wird.

Am 3. Dezember 2022 um 17.25 Uhr im ORF 2 werden wir dann das fertige Produkt bestaunen können.



MV Himberg: Kirchenkonzert

■ Als Ergänzung zum traditionellen Frühjahrskonzert präsentierte der Musikverein Himberg nun bereits zum dritten Mal ein Kirchenkonzert im November. Die besondere Akustik in einer Kirche, im Gegensatz zum Kon-

zertsaal, bietet ein außergewöhnliches Klangerlebnis. So konnte das Himberger Publikum in der bis zum letzten Platz gefüllten St.-Georg-Kirche ein stimmungsvolles Konzert genießen. Der Musikverein Himberg zeigt

te unter der Leitung von Kapellmeister Hannes Reigl eindrucksvoll, dass klassische Werke auch von einer Blasmusikkapelle klangfüllend interpretiert werden können. Mit Werken von Georg Friedrich Händel, Anton Bruckner uvm. wurde eine breite Palette klassischer Konzertliteratur geboten. Das Publikum war auch von zwei Solostücken begeistert. Mit „Adagio“ aus dem Konzert für Oboe und Orchester in d-moll von Alessandro Marcello (Solotrompete: Robert Schneebauer) und dem „Concierto de Aranjuez“ von Joaquin Rodrigo (Soloflügelhorn: Marcus Pober) stellten die beiden Solisten ihr Können unter Beweis. Zwischen den Musikstücken gab es auf bewährte Weise von Erich Gschmeidler Informatives über Komponisten und Werke. Insgesamt war das Konzert eine hervorragende Einstimmung auf die bevorstehende Adventzeit.



Werner Nagl



Und der Bundessieg ... geht nach Oberösterreich!

■ Bereits zum achten Mal fand der Österreichische Brass-Band-Wettbewerb statt. Diesmal am 6. November im Haus der Musik in Innsbruck.

Unter der musikalischen Leitung von Günther Reisegger (Direktor der LMS Mattighofen und OÖBV-Landeskapellmeister) holte sich die Brass Band Oberösterreich den Sieg und qualifiziert sich damit für die Teilnahme an der Brass-Band-Europameisterschaft 2024 in Palanga, Litauen.

Die österreichische Brass-Band-Szene ist im Vergleich zu anderen Ländern noch sehr jung. Es gibt derzeit sechs Brass Bands und drei Jugend-Bands. In der höchsten Wertungsklasse nahmen neben der Brass Band Oberösterreich

auch noch die beiden Tiroler Formationen Brass Band Fröschl Hall und R.E.T. Brass Band teil.

Das Niveau ist in dieser Section sehr hoch. Alle drei Bands konnten schon den Titel gewinnen. Überdies wurde Christoph Kaindlstorfer, Principal Cornet (Lehrer an der LMS Wels-Gunskirchen) und OÖBV-Landesjugendreferent, von der internationalen Fachjury zum besten Solisten des gesamten Wettbewerbes gekürt.

Die Musiker*innen mit ihrem Dirigenten Günther Reisegger hatten in den vergangenen Wochen sehr viel Zeit in die Probenarbeit für diesen Wettbewerb investiert. Neben dem großen Galakonzert zum 20-Jahre-Jubiläum



am 29. Oktober im Linzer Brucknerhaus lag der Fokus natürlich auf dem nationalen Wettbewerb. Dieses Ziel konnte durch den hohen Einsatz aller Mitwirkenden tatsächlich erreicht werden.



**QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE**

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
**FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ**

Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

**A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com**






**MUSIKHAUS
Lechner**

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com

Konzertwertung in Lamprechtshausen

■ Eine kleine, aber dafür umso feinere Veranstaltung!

Am 8. Oktober fand in Lamprechtshausen der zweite Teil der Konzertwertung des SBV statt. Fünf gut vorbereitete Musikkapellen stellten sich einer international besetzten Fachjury, bestehend aus Philipp Kufner, Rudolf Pascher, Gregor Kovacic und dem Vorsitzenden Roman Gruber. Die Musikkapellen Hochfeld, Köstendorf, Thalgau und Lamprechtshausen präsentierten sich in der Wettbewerbsform „Konstante Literatur“.

In der Stufe B erzielte die TMK Lamprechtshausen unter Kapellmeister Sebastian Perschl 89 Punkte. Die höchste Punktzahl in der Stufe C erreichte mit 91,16 Punkten die MK Köstendorf unter der Leitung von Martin Schwab. Dahinter folgten die TMK Hochfeld unter Christian Eitzinger mit 86,66 Punkten und die TMK Thalgau unter der Leitung von David Grubinger mit

85,16 Punkten. In der Kategorie „Musik in der Kirche“ trat die TMK Ramingstein (Stufe A) an und erreichte 92,5 Punkte.

„Die Musikkapellen trugen Stücke aus verschiedenen Genres vor und wurden durchwegs mit einer hohen bis sehr hohen Punktzahl bewertet. Dies zeugt von ihrer guten und gewissenhaften Vorbereitung und spiegelt vor allem die Freude am gemeinsamen Musizieren wider. So kann man durchaus feststellen, dass alle, die an der Konzertwertung teilnahmen, Gewinner*innen sind“, zeigte sich LKpm. Roman Gruber sehr zufrieden.

Abschließend gilt dem Flachgauer Blasmusikverband und der Gemeinde Lamprechtshausen – allen voran David Oberascher – ein herzlicher Dank für die gute Zusammenarbeit und die Ausrichtung der Veranstaltung.



Die TMK Ramingstein erzielte mit 92,5 Punkten die Höchstwertung des Tages.



Salinenmusik Altaussee:

„Als Lisa ihr Lächeln wieder fand“

■ Anlässlich ihres 170-jährigen Bestehens präsentiert die Salinenmusik Altaussee am Samstag, dem 10. Dezember, um 17 Uhr eine ganz besondere Überraschung für Jung und Alt im Pavillon des Kurparkes Altaussee: die Uraufführung des Altausseer Wintermärchens „Als Lisa ihr Lächeln wieder fand“.

Lisa lebt glücklich mit ihrer Familie im schönen Altaussee. Meist ist sie alleine zu Hause. So verschwindet ihr Lächeln und sie wird sehr traurig. Eines Tages erscheint ihr die gute Fee „Symphonia aus dem Melodienwald“ und nimmt sie auf eine Reise durch den Wald und das Dorf mit, um Lisas Lächeln gemeinsam mit ihr wiederzufinden.

Der Erzähler ist der bekannte Schauspieler Gerhard Ernst. Die Texte stammen von der jungen Altausseerin Julia Gaiswinkler. Musikalisch umgesetzt wird die szenische Lesung von der Salinenmusik Altaussee unter der Leitung von Andreas Langanger. Die Mitwirkenden sind unter anderem die Kinder der VS Altaussee, Schüle-



Salinenmusik
Altaussee
10. Dezember, 17 Uhr
im Pavillon des
Kurparkes Altaussee

rinnen des Tanz-Ateliers Ausseerland, Schauspieler*innen der Bühne Altaussee, die Spinnradrunde Altaussee, Wiglebeyer Dreigesang, begleitet von Sophie Wimmer an der Harfe, sowie

die Knappentänzer des Salzbergbergbaus Altaussee. Der Ersatztermin ist am Sonntag, dem 11. Dezember, um 17 Uhr.

Robert Leu

Marschmusikwertung mit Stabführerprüfung

■ Am 1. Oktober konnte die Eisenbahner Stadtkapelle Knittelfeld bei der Marschmusikwertung in Frohnleiten mit der zweitbesten Tageswertung großartige 90,10 Punkte in der Stufe D erreichen. Gleichzeitig absolvierte Stabführer Wolfgang Bachmayer seine praktische Prüfung zum ÖBV-Stabführer mit Auszeichnung, nachdem er den theoretischen Teil bereits am 20. August in Lieboch erfolgreich abgelegt hatte. Nach zahlreichen intensiven Proben freuen sich die Musiker*innen über diesen ausgezeichneten Erfolg.

Eisenbahner Stadtkapelle Knittelfeld



Jubel bei der
Eisenbahner
Stadtkapelle
Knittelfeld

Neue Flügel

Das Neujahrskonzert des Landesjugendblasorchesters (LJBO) Steiermark ist traditionell der klangvolle Auftakt des Steirischen Blasmusikverbandes zum neuen Jahr.

Wie könnte man 2023 schöner beginnen? Die Dirigenten Andreas Simbeni und Thomas Brunner laden am 6. Jänner um 16 Uhr gemeinsam mit den talentiertesten Nachwuchsmusiker*innen des Landes zum Neujahrskonzert des LJBO Steiermark in den Stefaniensaal Graz ein.

Schon das Motto der Veranstaltung verspricht ein musikalisches Abenteuer: neue Flügel und neue (Höhen-) Flügel. Neu ist vieles: LJRef. Thomas Brunner übernimmt nicht nur (erst-mals) den Taktstock, sondern auch die Gesamtprojektleitung. An seiner Seite steht der Komponist, Dirigent und Arrangeur Andreas Simbeni, aus dessen Feder mit „Sadness“ ein Solo für FLÜGELhorn stammt. FLÜGEL hat vielleicht auch der Drache in „How to train your Dragon“ von John Powell. FLÜGEL wachsen sicherlich auch den neuen Musiker*innen: Einige der lang-jährigen Stützen des LJBO Steiermark sind mittlerweile flügge geworden. So wurde das Orchester im Sommer mit Mitgliedern der LJBO Akademie ergänzt und neu zusammengesetzt. Die Leichtigkeit des ersten Höhenfluges der Jungen wird am 6. Jänner in allen Ecken der Steiermark spürbar sein.

Elke Höfler

NEUJAHRSKONZERT
Neue Flügel

Landesjugendblasorchester Steiermark

Freitag, 6. Jänner 2023 | 16 Uhr
Congress Graz | Stefaniensaal

Dirigenten
Andreas Simbeni, Thomas Brunner

Werke von
Andrew Lloyd Webber, Jan van der Roost, Andreas Simbeni, Siegmund Andraschek u. a.

ticketzentrum@at
Kartenvorverkauf unter
www.ticketzentrum.at
+43 (0) 316 8000
tickets@ticketzentrum.at

Das Land Steiermark
Blasmusik Steiermark

Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabonnement der Österreichischen Blasmusik!



Infos unter: 05/7101-200 · office@tuba-musikverlag.at



Fortbildungsfixpunkt im Herbst

■ Kapellmeister*innentag mit breit gefächerten Inhalten

Die Musikkapelle Nauders praktiziert seit Jahren eine intensive Förderung des Ensemblespiels und hat damit beste Erfahrungen für die Gesamtentwicklung der Kapelle gemacht. Dieses Erfolgsmodell wurde am Kapellmeister*innentag von Kapellmeister Daniel Waldegger und Jugendreferent Karl Stecher vorgestellt. Beeindruckend dabei, dass rund zehn Ensembles mit ganz verschiedenen Ausrichtungen und Größen existieren und nahezu alle vereinseigen geführt werden.

Das Zuhören spielt auch bei Konflikt- und Krisenvermeidung in Teams eine wesentliche Rolle, wie Psychologin Barbara Juen ausführte. Sie ging in ihrem Vortrag einerseits auf positive Bedingungen für Führungskräfte, insbesondere aber auf Resilienz in Teams ein. Störungen in Gruppen, wie

sie unsere Musikkapellen darstellen, sind nicht von vornherein vermeidbar, können aber von den Führungskräften durch geeignete Kommunikation, durch das Teilen von Aufgaben und durch gemeinsame Zielsetzung entschärft werden.

Im Praxisteil demonstrierte dann Siegmund Andraschek zusammen mit der Musikkapelle Roppen, wie er das

Klangspektrum des Blasorchesters mit den speziell österreichischen Instrumenten sieht. Die Balance zwischen den Registern und den Instrumenten stellte er in einer einfachen Einspielübung her und zeigte an verschiedenen Stücken, wie Farbe durch entsprechende Gewichtung hervorgehoben werden kann. Empfehlenswert zur Nachahmung.

Josef Wetzinger



Tiroler Jugendfunktionär*innen bildeten sich fort

■ Im Oktober fand ein Fortbildungswochenende der Tiroler Jugendreferent*innen in Haiming statt. 18 von ihnen kamen der Einladung nach und fanden sich im Probenlokal der MK Haiming ein. Dort referierte am Vormittag LJRef. Martin Waldner über das Thema „Aktivitäten mit Jungmusikant*innen“. Besonders wurde dabei auf die Unterschiede zwischen Musikschüler*innen, Jungmusiker*innen und Musiker*innen, die schon länger im Verein sind, eingegangen. Danach sprach man über die Möglichkeiten des Einsatzes des Mitgliederverwaltungsprogrammes für Jugendreferent*innen gesprochen. Ebenso wurde besonders der Jugendschutz hervorgehoben. Zudem präsentierte man den Anwesenden aktuelle Haftungsfälle.

Nach dem Mittagessen führte LJRef.-Stv. Klaus Strobl die Veranstaltung

weiter. Das Hauptthema dieses Nachmittages war die Musikvermittlung. Es wurde auf die Frage eingegangen, wie man Kindern und Jugendlichen in möglichst einfachen Schritten Musik vermitteln und sie dafür begeistern könne. Danach präsentierte Strobl das Grundprinzip von Bläserklassen und wies zum Schluss noch auf die Zusammenarbeit mit den Musikschulen hin. Das Fortbildungswochenende wurde

mit dem Thema „Möglichkeiten der Mitgliederwerbung“ abgeschlossen, bei dem insbesondere in interaktivem Austausch viele neue und innovative Ideen entstanden, neue Mitglieder zu lukrieren. Ebenso wurde noch über einen sinnvollen Einstieg in den Verein beraten, da die ersten Proben bei der „großen“ Musikkapelle einige Tücken bereithalten.

René Schwaiger



Die Teilnehmer*innen mit Referent Klaus Strobl

Generalversammlung

Am 5. November fand die 98. Generalversammlung des VBV im Frödischsaal in Muntlix statt.

Die Harmoniemusik Muntlix eröffnete mit der Europahymne die diesjährige Generalversammlung des VBV. Landesobmann Wolfram Baldauf begrüßte alle Musikant*innen in festlicher Tracht sowie Vertreter*innen aus Politik, Ehrenamt und den benachbarten Blasmusikverbänden. Anschließend wurde der Choral „In Memoriam“ zum Gedenken an die Verstorbenen gespielt. Nach den Grußworten des Bürgermeisters Jürgen Bachmann stellte Manfred Scheriau, Blasmusik-Bezirksobmann von Feldkirch, seinen Bezirk vor. Obmann Samuel Stadelmann präsentierte die Harmoniemusik Muntlix.

Vorgestellt wurde auch die neue Geschäftsführerin Mag. Sabrina Ganahl, die seit dem 1. September das VBV-Büro in der Villa Claudia in Feldkirch verstärkt.

Johannes Hinteregger (Bürgermusik Lauterach) wurde einstimmig zum neuen Landesjugendreferent-Stellvertreter gewählt.

Überreichung des ÖBV-Stabführerabzeichens

Seit fünf Jahren kann nach einer intensiven Ausbildung das ÖBV-Stabführerabzeichen in Gold erreicht werden. Landesstabführer Erik Brugger gratu-

lierte drei Absolventen zur bestens bestandenen Prüfung: Andreas Knapp (MV Krumbach), Dietmar Marte (MVH Weiler), Klaus Melmer (MV Satteins).

Landesstatthalterin und Kulturlandesrätin Dr. Barbara Schöbi-Fink lobte die ehrenamtliche Arbeit im Blasmusikverband. Und hob die vorbildliche Jugendarbeit in den Vereinen hervor. Oberst Prof. Erwin Fitz bedankte sich bei Baldauf für sein starkes Engagement im Kampf zur Erhaltung aller neuen Militärmusiken in Österreich, ganz speziell der Militärmusik Vorarlberg.

LJRef.-Stv. Martin Pfeffer, LKpm. Helmut Geist, Mag. Sabrina Ganahl, Landesstatthalterin und Kulturlandesrätin Dr. Barbara Schöbi-Fink, LOBm. Wolfram Baldauf, LStbf. Erik Brugger



Andreas Knapp, Dietmar Marte, Klaus Melmer mit den VBV-Abgeordneten

LKpm. Helmut Geist, Mag. Sabrina Ganahl, LJRef.-Stv. Martin Pfeffer, LOBm. Wolfram Baldauf, LJRef.-Stv. Johannes Hinteregger, LStbf. Erik Brugger



98. Generalversammlung des VBV

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Geschäftsführerin Sabrina Ganahl

Jahrgang: 1980

Geschäftsführerin seit September 2022

Funktionen (2009 – 2019): Landesjugendreferent-Stellvertreterin und Mitglied der ArGe-Literatur der ÖBJ

Aufgabenbereich in dieser Zeit: Organisation der Musikwettbewerbe im Jugendbereich (Jugendblasorchesterwettbewerb, Musik in kleinen Gruppen)

Musikverein: Viktorsberg

Instrument: Querflöte

Was sind deine Aufgaben als VBV-Geschäftsführerin?

Ich bin für die fachliche und organisatorische Leitung des VBV-Büros zuständig und unterstütze den Landesobmann sowie den Landeskapellmeister. Eine wesentliche Aufgabe ist die Umsetzung der Beschlüsse der Gremien. Es freut mich sehr, dass ich jetzt für den VBV tätig sein, meine Ideen einbringen und verwirklichen darf.

Wieso hast du dich für eine Mitgliedschaft in einem Musikverein entschieden?

Mein Papa war Mitglied beim Musikverein Viktorsberg und ich habe gesehen, wie viel Spaß es ihm gemacht hat, Musik zu machen und seinen Teil für die Gesellschaft beizutragen. Genau das wollte ich auch.



Was bedeutet für dich die Blasmusik?

Blasmusik bedeutet für mich Tradition, Emotion und Zusammengehörigkeit. Musik begleitet mich schon mein Leben lang. Ich hatte das große Glück, dass ich mein Hobby zum Beruf machen durfte. Vor allem die 15 Jahre beim Sinfonischen Blasorchester Vorarlberg (jetzt Windwerk) haben meine Liebe zur Blasmusik gestärkt und mir eine wunderbare und farbenreiche Welt eröffnet. Durch die Blasmusik haben sich über die Jahre wunderbare Freundschaften entwickelt, für die ich sehr dankbar bin.

Danke-Feier für das Ehrenamt

■ Mit einem Danke-Abend am 25. Oktober drückt das Land Vorarlberg traditionellerweise ehrenamtlich tätigen Mitbürger*innen seine Wertschätzung aus.

Bei 54 engagierten Frauen und Männern bedankte sich Landeshauptmann Markus Wallner im Veranstaltungssaal Cubus in Wolfurt für ihr unverzichtbares Wirken. Vom Blasmusikverband wurden Bertram Gamohn aus Bludenz und Benno Natter aus Hohenweiler geehrt.

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von der Gruppe „Frischlucht“, einem Jazzensemble des Vorarlberger Landeskonservatoriums.



LO Wolfram Baldauf, BO Paul Dünser, Bertram Gamohn (HM Ludesch), Benno Natter (MV Lochau), Obm. Johannes Köfler, LH Markus Wallner

Foto: A. Serra

Mehr aus Vorarlberg

www.vbv-blasmusik.at

Wenn Sie Interesse an der Zusendung des Newsletters des Vorarlberger Blasmusikverbandes haben, tragen Sie bitte auf www.vbv-blasmusik.at Ihre E-Mail-Adresse ein. Den Newsletter gibt es auch in gedruckter Form. Wir schicken diesen gerne zu. Melden Sie sich bei unserem Geschäftsbüro: Tel. 0650/4023 846 oder E-Mail: office@vbv-blasmusik.at

- Ehrungsabend Bludenz
- Ehrungsabend Dornbirn
- 100 Jahre BMV Bludesch
- Mostfäscht – BM Lauterach
- Bregenzer Festspiele
- Bezirksversammlungen in Vorarlberg

- Mitarbeiter- und Landesmediensitzung in Ossiach
- ÖBV-Jugendorchesterleiter
- Bundeswettbewerb in Ossiach – BM Au
- Bundeswettbewerb M, „Musik in kleinen Gruppen“
- Ehrungsabend – MV Thüringen



Matinee der Post und Telekom Musik Wien

Freund*innen und Fans der Post und Telekom Musik Wien haben schon sehnsüchtig auf das jährliche Galakonzert gewartet, welches am 23. Oktober veranstaltet wurde.

Unter dem Ehrenschutz von DI Dr. Georg Pölzl (Generaldirektor Österreichische Post AG) und Richard Köhler (gf. Vorsitzender der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten) ging diese Veranstaltung im Muth, dem modernsten Konzertsaal Wiens,

erstmalig als Matinee über die Bühne. Das 50-köpfige Orchester, unter der bewährten Leitung von Kapellmeister Christian Schranz, überzeugte bei diesem abwechslungsreichen und kurzweiligen Konzert mit Spielfreude, Leidenschaft und Musikalität.

Besondere Highlights – und derer gab es nicht wenige – müssen unbedingt genannt werden:

- Der blendend disponierte Tenor Jurai

- Kuchar von der Wiener Staatsoper.
- „Celtic Flutes“, ein Solo für zwei Flöten und Blasorchester, mit den Solist*innen Anja Muik und Dominik Hinterleitner.
- „Time to say Goodbye“, zur Erinnerung an den 2021 viel zu früh verstorbenen Förderer der österr. Postkulturreine, Gerhard Fritz.
- Moderator Univ.-Prof. Wolfgang Dosch. Der Sänger, Schauspieler, Regisseur und Leiter des Operettenlehrgangs an der MUK der Stadt Wien, führte mit seiner Bühnenpräsenz und einer launigen Moderation gekonnt durch diese gelungene Matinee.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass das Orchester auch ukrainische Familien zu dieser Veranstaltung eingeladen hat.

Diese bedankten sich schon nach den ersten Musikstücken mit „Standing Ovations“.

Ein großes Danke ergeht daher an alle Beteiligten, solche Veranstaltungen machen Lust auf mehr!

Josef Wild

Im Bild u. A.: Tenor Jurai Kuchar (Mitte) mit Renate Fritz (ihrem verstorbenen Mann galt das wunderbar vorgetragene „Time to say goodbye“), Josef Wild (Bundesvorsitzender Pensionist*innen in der GPF), Christian Decker (Bundesgeschäftsführer der GPF), Obm. Michael Foltinowsky, Obm.-Stv. Bernd Gamsjäger, Kpm. Christian Schranz



ORF Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr: „Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag, jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“, Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm, Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“ – Sonntag, 20.04 bis 21.00 Uhr
Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich – jeden ersten Mittwoch im Monat, 21.04 Uhr bis 22.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Martina Kohlmann und Hermann Pumberger

Salzburg: Montag bis Donnerstag: „Guat aufg'legt“, 18.00 – 20.00 Uhr – Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik
Jeden Freitag: „O'klickt und gspüt“, 18.00 – 19.00 Uhr – wöchentliche Volksmusiksendung mit der Lieblingsmusik der Hörer*innen (die ganze Woche lang können Sie unter salzburg.ORF.at abstimmen – die Gewinner*innen hören Sie am Freitagabend)
Jeden Sonntag: „Da bin i dahoam“ oder im Sommer: „Über d'Alma“, 6.00 – 8.00 Uhr, mit Blasmusik aus dem ganzen Land Salzburg, 11.00 – 12.00 Uhr: Frühschoppen aus den Bundesländern; Musik, Gestaltung und Moderation bei allen Sendungen: Andrea Aglassinger, Rupert Brandstätter, Conny Deutsch, Caroline Koller, Philipp Meikl, Josef Siller

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“ und 19.00 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt's auf“ | Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr: „Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg, Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel



SOIRÉE IM WIENER RATHAUS

Jubiläumskonzert „100 Jahre Orchester der Wiener Netze“

■ Mit Pauken und Trompeten feierte am 22. September das Blasorchester der Wiener Netze sein 100-Jahr-Jubiläum im Wiener Rathaus. „Wir freuen uns sehr über unser Jubiläum und werden nicht müde, besonders die Wiener Musik hochzuhalten“, sagt Michael Holzer, der die Werkskapelle seit 1999 dirigiert. Davon konnten sich über 600 Besucher*innen im Festsaal des Rathauses überzeugen. Als besondere Überraschung überbrachte Bundespräsident Alexander van der Bellen per Videobotschaft seine Glückwünsche. „Anlässlich unseres 100. Geburtsta-

ges haben wir auch eine CD und eine Festschrift herausgebracht“, berichtet Obmann Günter Rudolf. Durchhaltevermögen hat die Musikkapelle auch bei der mehrmaligen Verschiebung des Konzertes seit 2020 aufgrund von Corona-Maßnahmen bewiesen. 20 bis 81 Jahre sind die Musikanter*innen, die vor allem eines verbindet: „Die Liebe zur Musik und die Freude am gemeinsamen Musizieren“, wie Obmann Rudolf betont. Die Soirée stand unter dem Motto: „Stücke, die wir die letzten hundert Jahre gespielt haben.“ Daher gab es einen besonderen Mix aus

Klassik, Wiener Walzer, Swing und Jazz – von Richard Wagner über Johann Strauss bis Lionel Hampton. Mit von der Partie waren auch die Jazzmusiker Martin Breinschmid (Vibraphon), Gerald Pfister (Trompete) und die Radio Kings. Deren spezielle Einlage, als Geschenk an das Orchester, wurde von den Gästen im Saal frenetisch jubelt.

www.wienernetze.info
facebook.com/wienernetzeorchester





VSM-Jungbläserwoche in Dietenheim



SÜDTIROL

Verband Südtiroler Musikkapellen
Schlernstraße 1, I-39100 Bozen, Tel. 0039/0471/976387, Fax 0039/0471/976347

Redaktion: Stephan Niederegger
info@vsm.bz.it

www.vsm.bz.it

ERFOLGREICHE VSM-JUNGBLÄSERWOCHEN 2022

Ein Sommer (fast) wie früher!

Nach zweijähriger Unterbrechung konnten im heurigen Sommer endlich wieder die beliebten Jungbläserwochen des VSM veranstaltet werden. Trotz der bekannten schwierigen Umstände zeigten sich die Lehrerteams und die Teilnehmer*innen sehr zufrieden.

Die Jungbläserwochen fanden im Vinzentinum in Brixen und in der Landwirtschaftsschule in Dietenheim statt. „Die Anmeldezahlen sind im Vergleich zu den Jahren vor Corona zwar etwas zurückgegangen, doch dies hat der Freude und der Begeisterung der teil-

nehmenden Kinder und Jugendlichen keinen Abbruch getan“, waren sich die beiden Kursleiter Benjamin Blaas und Martin Stocker einig. Die Jungbläserwoche A – auch als „Bronzeweche“ bekannt – bietet den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, das

bereits im Vorfeld vorbereitete Programm zur Erlangung des Leistungsabzeichens in Bronze zu vertiefen, um am Ende der Woche zur Prüfung anzutreten. Die Jungbläserwoche B in Dietenheim bot den Teilnehmer*innen eine breite

TV TIPP

Das Dreikönigskonzert der

**BLÄSERPHILHARMONIE
SALZBURG – SALZBURG
WIND PHILHARMONIC**

Tenor: Nutthaporn Thammathi
Hansjörg Angerer, Dirigent

wird am Sonntag, 8. Jänner 2023, 10.00 Uhr bei ServusTV in Österreich, Deutschland und der Schweiz gesendet.

Siehe Seite 33

Neuer Abo-Preis ab 2023

Wie so vieles ist auch die Erzeugung von Zeitschriften von den aktuellen Teuerungen betroffen. Vor allem die Kosten für Papier und Versand sind massiv gestiegen, weshalb der Preis für das Jahresabo der ÖBZ ab 2023 auf 44 Euro* angehoben werden muss.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, werden Ihnen jedoch im kommenden Jahr noch mehr Inhalte zur österreichischen Blasmusik bieten.

Infos unter: 05/7101-200 · office@tuba-musikverlag.at

*Preis für Österreich



VSM-Jungbläserwoche in Brixen

Palette musikalischer Aktivitäten. Ein besonderes Angebot stellte in diesem Jahr die alpenländische Volksmusik dar. Robert Schwärzer führte die jungen Musikant*innen in das breit gefächerte Themengebiet ein. Es wurde gesungen, getanzt und in kleinen Gruppen aufgespielt.

Ein besonderer Schwerpunkt war heuer die Musik in Bewegung. Verbandsstabführer Klaus Fischnaller hatte zusammen mit Bezirksstabführer Franz

Plangger eine Marschiershow mit Showelementen als Auftakt zum Abschlusskonzert der Kurswoche einstudiert. Publikum und Jungmusikant*innen waren begeistert.

Wir haben durch diese erfolgreichen Kurswochen ein wichtiges Zeichen gesetzt und hoffen, dass wir den Schwung in die Zukunft mitnehmen können.

Hannes Schrötter



Videos der Jungbläserwoche in Dietenheim



Erlebnisbericht von Julia Charlotte Alton zur Jungbläserwoche in Dietenheim

IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat:
tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart,
Telefon: 05/7101-200, E-Mail: redaktion@blasmusik.at

Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden jeweils bis Ende November entgegengenommen.

Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 41,- / Ausland: € 62,-

Eigentümer und Herausgeber:

Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Sämtliche Formulierungen gelten völlig gleichrangig für Personen beiderlei Geschlechts.

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Mitarbeiter der Länderteile:

Lisa Vogl (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Gerald Prüller (NÖ), Nico Sperl (OÖ), Alexander Holzmann (S), Elke Höfler (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik. Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

LITHO & Druck: bienenstark Werbeproduktionen, www.bienenstark-wp.at | Grafik: tuba-musikverlag gmbh



BUFFET CRAMPON
EXKLUSIVER PARTNER



winter woodstock der Blasmusik

BLASMUSIK ON THE ROCKS

24.-26.03.23 | BRIXEN | KIRCHBERG | WESTENDORF

- BEREITS BESTÄTIGTE BANDS -

DESCHOWIEDA | VIERA BLECH

KAPELLE SO&SO | KAISER MUSIKANTEN | WÜDARAMUSI

FÄTTES BLECH | FRANZ POSCH & SEINE INNBRÜGGLER

BRASSARANKA | DIE FEXER | SOUTHBRASS

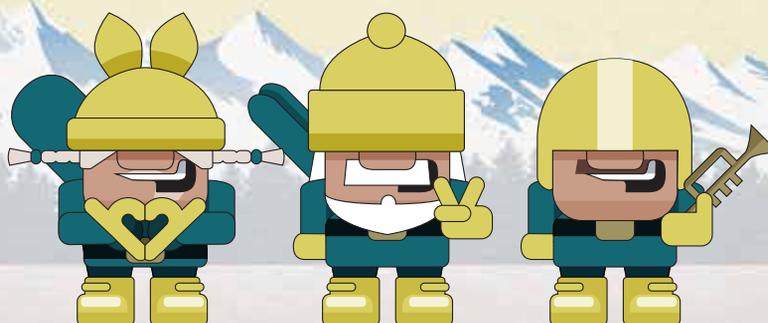
ESCHENAUER TANZLMUSI | DIE MOOSKIRCHNER

ALPENBLECH | TEGERNSEER TANZLMUSI

JUNGER SCHWUNG | WEISS'NGROANA | ALLGÄU6

SCHNOPSISIDEE | GEBRÜDERER&ER

DIE WAIDHOFNER | UVM.



TICKETS ONLINE

FESTIVALPASS NUR € 99,-

WINTERWOODSTOCK.AT

**Kitzbüheler
Alpen**
Brixen - Kirchberg - Westendorf

KitzSki

**SkiWelt
WILDER KAISEN
ARZENTAL**
IRRSINNING GROSS

ORF T

**Kronen
Zeitung**

Raiffeisen

LOWA
simply more...